

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

magazin

Sommer 2023

Helden und Heilige



Heiligenscheine
und Scheinheilige
Seite 4

Die Taufe
Infos und Erfahrungen
Seite 15

Unsichtbare Helden
Unsere Alltagshelden
Seite 19



Pfarreiengemeinschaft
Dinkelscherben

INHALT

THEMATISCH

- 04 HEILIGENSCHNEIDE UND SCHEINHEILIGE**
- 07 HELDEN UND HEILIGE**
Was heißt das?
- 09 PATROZINIEN**
Heilige Namen, verborgene Geschichte
- 11 HELD UND HEILIGER**
Der Patron des Internets
- 13 HEILIGE HELFER**
Alltagsheilige
- 15 DIE TAUFE**
Infos und Erfahrungen
- 19 UNSICHTBARE HELDEN**
Alltagshelden
- 20 PFARREIFRAGE**
Unsere Lieblingsheiligen



VORSCHAU

- 29 ANNAFEST**
Ein Fest für die ganze PG
- 30 JA GERUFEN – GEWACHSEN – GESANDT**
Aussendungsfeier Anna Kibili
- 31 FRAUENBUND**
Halbjahresprogramm
- 32 PERSONALIEN**
Diakon und Pfarrbüro
- 33 LANDVOLK**
Verbandsheilige

ALLERLEI

- 34 UNTERHALTUNG**
Rätseln, Malen, Lesen
- 37 REZEPTE**
Johannisbeerkuchen
- 38 CHÖRE**
Kinder- und Jugendchor



RÜCKBLICK

- 24 FRONLEICHNAM 2023**
Bildergalerie
- 25 PG-GOTTESDIENSTE 2023**
Bildergalerie
- 26 ERSTKOMMUNION 2023**
Bildergalerie

Erreichbarkeit

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Montag/Dienstag: 9.00–11.00 Uhr
Donnerstag: 9.00–11.00 Uhr
16.30–18.00 Uhr
Freitag: 9.00–11.00 Uhr

TELEFON

Pfarrbüro: 08292 95131-0
Pfarrer: 08292 95131-11
Telefax: 08292 95131-20

E-MAIL

pg.dinkelscherben@bistum-augsburg.de

INTERNET

www.pg-dinkel.de

Impressum

HERAUSGEBER

Kath. Pfarramt St. Anna
Spitalgasse 8, 86424 Dinkelscherben

REDAKTION

Pfarrer Dr. Florian Kolbinger (v. i. S. d. P.)
Stefanie Hofmann, Peter Holand, Elisabeth Knöpfle,
Tobias Müller, Daniela Schmidt, Christina Schropp, Nicole Seibold

LAYOUT/GRAFIK

Tobias Müller

DRUCK

GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen
Druckauflage: 2.250



GBD

www.blauer-engel.de/uz195





Ulrich begegnet Bedürftigen
(Meister der Ulrichslegende,
um 1450)

**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

ich hoffe, Sie haben unseren Pfarrbrief gleich wiedererkannt. Er ist gewachsen und kommt jetzt in einem neuen, großen Format daher. Dieses bietet mehr gestalterische Möglichkeiten und lässt auch die Bilder besser zur Geltung kommen. Mein Dank gilt schon jetzt Tobias Müller für die professionelle Gestaltung.

Unser Thema ist diesmal inspiriert vom doppelten Jubiläumsjahr des heiligen Ulrich. Am 1. Juli 2023 hat es begonnen. Vor 1100 Jahren wurde Ulrich zum Bischof unseres Bistums und vor 1050 Jahren ist er gestorben. – Darum werden uns in dieser Ausgabe „Helden und Heilige“ beschäftigen. Ulrich war in gewisser Weise beides. Er hatte sicher das, was die beide Gruppen verbindet, nämlich Mut. Im Mut kommt verschiedenes zusammen: Er ist eine Gemütsverfassung, die von Hoffnung und Zuversicht geprägt ist. Darum sagt man von jemandem, dass er „guten Mutes“ ist. Diese Zuversicht ist die Voraussetzung für das andere, was wir wahrscheinlich als Erstes mit Mut verbinden: die Fähigkeit, in einer gefährlichen oder kritischen Situation nicht zu erstarren, sondern Einsatz zu zeigen und zu handeln.

Helden und Heilige gibt es freilich nicht nur in Situationen, die eine besondere Waghalsigkeit erfordern. Es gibt auch so etwas wie den „Mut des Alltags“ aus

dem dann die „Helden des Alltags“ hervorgehen. Alle Menschen, die – aus religiösen Motiven heraus oder auch nicht – einfach für andere da sind, haben solchen Mut. Menschen, die ihre Kraft und ihre Zeit da einsetzen, wo andere wegschauen oder einfach den bequemeren Weg gehen. Manchmal ist es schwieriger, bei einer einfachen Sache dauerhaft zu bleiben, als sich mit einer einzelnen Großtat Ruhm zu verdienen. Manchmal ist es schwieriger, für etwas zu leben als für etwas zu sterben. Diesen Aspekt bringt auch das Jubiläumsjahr ins Spiel. Es schaut auf Ulrich als einen Menschen, der mit dem Herzen hörte: der die materiellen und geistlichen Nöte der Menschen seiner Zeit wahrgenommen und sich ihrer angenommen hat. Dazu braucht es Mut: Mut zuzuhören, Mut, nicht alles beim Alten zu lassen, Mut durchzuhalten, wenn sich Schwierigkeiten zeigen.

Solcher Mut weist über den einzelnen Menschen hinaus. Warum sind Helden und Heilige denn für uns so wichtig? Weil sie uns leben und glauben helfen können. Immer wieder einmal wünsche ich mir in meinem Herzen einen Menschen, „der ein bisschen weniger Angst und ein bisschen mehr Mut hat als ich“ (so hat es Hermann Josef Coenen einmal in einem Gedicht formuliert). Für mich heißt das: Im Blick auf andere wächst mein eigener Mut, darum bin ich dankbar für jeden Menschen, von dem ich das lernen darf.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen sowie eine erholsame und erfüllte Sommerzeit!

Ihr Pfarrer

Ronim Kolbinger

IMMER WIEDER
EINMAL WÜNSCHE
ICH MIR IN MEINEM
HERZEN EINEN
MENSCHEN, DER
EIN BISSCHEN
WENIGER ANGST
UND EIN BISSCHEN
MEHR MUT HAT
ALS ICH.



HEILIGENSCHNEINE UND SCHEINHEILIGE

Was ist ein Heiligenschein? Das will der kleine Andreas wissen. Sein Bruder Wolfgang, fünf Jahre alt, klärt ihn auf: „Den braucht man, wenn man gestorben ist. Da steht Petrus an der Himmelstür und sagt: Wollen Sie hier rein? Dann legen Sie mir mal Ihren Heiligenschein vor.“

Etwas Wahres ist schon dran an dieser kindlichen Erklärung: Offiziell heiliggesprochen wird jemand ja tatsächlich erst nach seinem Tod. Und der Heiligenschein ist auf Bildern durchaus so etwas wie ein „Ausweis“ der Heiligkeit des Dargestellten. In unserer Vorstellung gehört der Heiligenschein zu einem Heiligen dazu. Aber woher kommt das? Warum werden Heilige mit einem Heiligenschein dargestellt?



Das Fachwort für „Heiligenschein“ ist „Nimbus“. Das bedeutet so viel wie „leuchtende Wolke“. Er wird als eine leuchtende Scheibe oder als Strahlen dargestellt. Meistens umgibt der Heiligenschein den Kopf, gelegentlich auch die ganze Person. Der Nimbus ist keine christliche Erfindung. In der Antike findet er sich vor allem beim Sonnengott Helios, aber auch bei anderen Göttern und Halbgöttern. Auf christlichen Bildern tauchte der Heiligenschein ab dem 4. Jahrhundert auf. Zunächst war er wohl ein exklusives Kennzeichen für Jesus Christus. Ob hier Bezüge zum Sonnenkult und der Vorstellung von Christus als der wahren Sonne bestehen, ist mittlerweile wieder umstritten. Bald jedenfalls wurde der Nimbus dann für alle irgendwie heiligen Personen verwendet: die Propheten und Erzväter des Alten Testaments, Päpste, Bischöfe, Kaiser, Engel und all die anderen Heiligen.

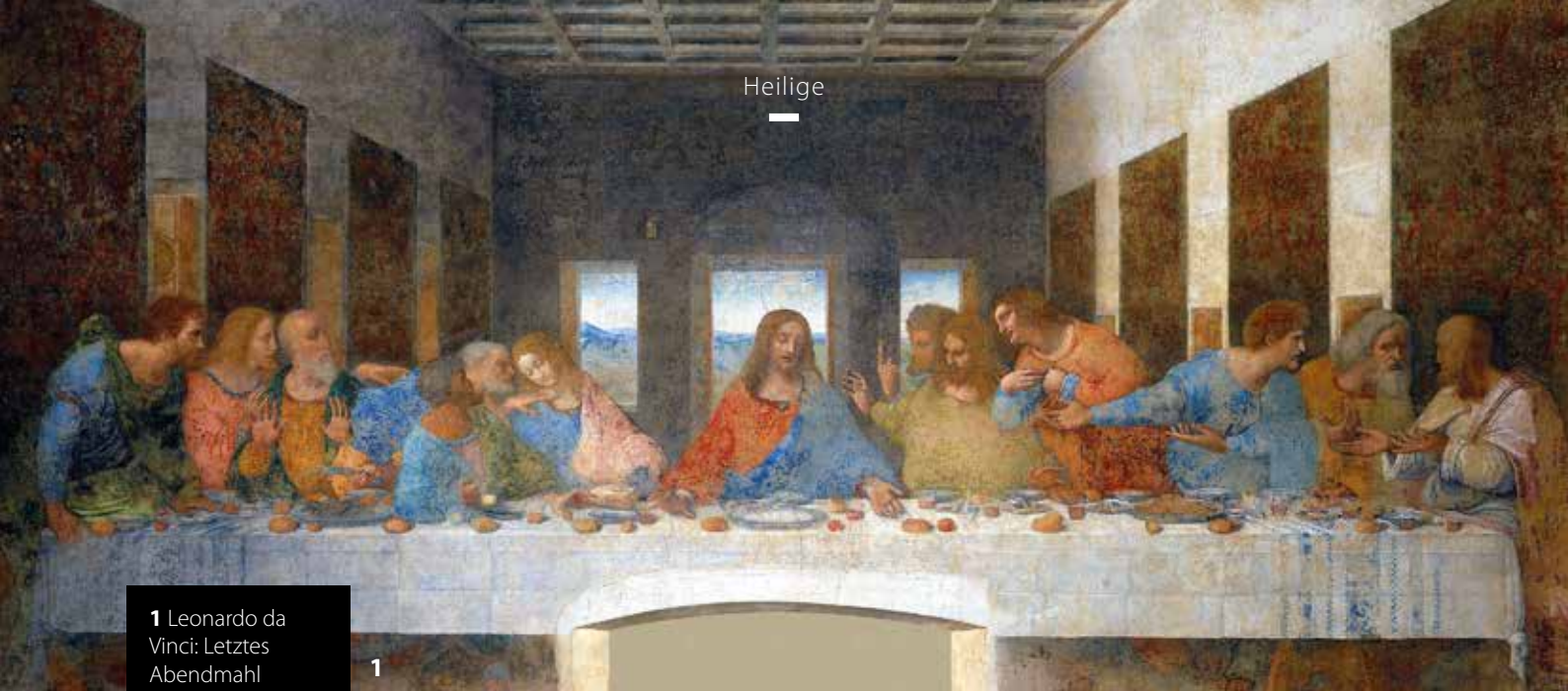
Haben Sie schon einmal einen viereckigen Heiligenschein gesehen? In der Karolingerzeit wurden als heilig geltende zeitgenössische Personen (wie z. B. der Papst) manchmal mit einem viereckigen Heiligenschein dargestellt. Im Laufe der Kunstgeschichte haben die Heiligenscheine ganz viele verschiedene Formen angenommen. Sie konnten durch eine massiv wirkende



Scheibe dargestellt werden, aber ebenso durch einen ganz schmalen Ring. Auf manchen Bildern sind die Heiligenscheine fast völlig durchsichtig. Gottvater wird gelegentlich mit einem dreieckigen Heiligenschein dargestellt. Auch die Muttergottes wird oft mit einem besonderen Heiligenschein dargestellt: einem Kranz von zwölf Sternen. Das geht auf das letzte Buch der Bibel, die Johannes-Offenbarung (12,1) zurück: Die dort in einer Vision geschaute Frau wird mit Maria identifiziert. An einem Heiligenschein mit fünf Sternen – die übrigens für das Wort „Tacui“ (Lateinisch: „Ich habe geschwiegen“) stehen – erkennt man den Heiligen Johannes Nepomuk. In den Heiligenschein Christi ist nicht selten ein Kreuz eingezeichnet (ein sogenannter Kreuznimbus). Das Kreuz kann mit Edelsteinen verziert sein oder es wird ganz reduziert dargestellt durch drei Strahlenbündel, die in Kreuzgestalt aus dem Haupt Christi hervorgehen (zum

- 1** Helios und Aphrodite auf einem Fresko in Pompeji (Napoli, Museo Archeologico Nazionale 9449)
- 2** Papst Paschalis I. (Roma, Santa Prassede, 9. Jh)
- 3** Der Seewandel Jesu (armenisch, um 1433)





1 Leonardo da Vinci: Letztes Abendmahl
2 Hl. Johannes Nepomuk in Doly Biskupie

1

Beispiel bei dem Jesuskind auf dem Schoß Mariens in der Simpert-Kirche).

„Die Verständigen werden strahlen, wie der Himmel strahlt; und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, werden immer und ewig wie die Sterne leuchten“ (Dan 12,3; vgl. Mt 13,43). Solche und ähnliche Bibelstellen kann man als Hinweise auf die christliche Bedeutung des Heiligenscheins lesen: Der Heiligenschein weist hin auf das „Licht“, das von den Heiligen ausgeht. Letztlich ist es das Licht Gottes, denn „Gott ist Licht“ (1 Joh 1,5). Das Licht des Heiligenscheins ist so ein Bild dafür, dass durch diesen Menschen Gott erfahrbar wird: Das gilt zuerst für Jesus Christus, dann aber auch für alle anderen Heiligen, die großen und bekannten genauso wie die kleinen und unbekannteren. Es ist nicht ihr eigenes Licht (ihre großherzige



2

Gesinnung oder ihre guten Taten), das da leuchtet, sondern Gott strahlt durch sie. „Licht der Welt“ (Mt 5,14) sind die an Jesus Glaubenden in genau diesem Sinn.

Ist ihnen schon einmal aufgefallen, dass auf Leonardo da Vincis letztem Abendmahl weder Jesus noch die Jünger einen Heiligenschein haben? Die Renaissance war eine Zeit, in der der Heiligenschein eher als unmodern galt. Ähnliches kann man sicher auch von der Gegenwart sagen: Mo-

derne religiöse Bilder verzichten sehr oft darauf. Auch das hat sicher seinen Grund: Werden nicht vom Apostel Paulus die Christen insgesamt als Heilige angesprochen (Röm 1,7; 2 Kor 1,1; Phil 1,1)? Muss man da einzelne noch besonders herausheben? Das, denke ich, ist die Anfrage, die dahintersteckt. Die Antwort ist nicht eindeutig, sondern eine Frage der Perspektive. Wie man von jedem echten Christen sagen kann, dass ihm ein Licht innewohnt, so kann man umgekehrt auch sagen: Gott allein ist heilig (Offb 5,14). Demnach hätten entweder alle oder keiner einen Heiligenschein verdient. Aber auch die mittlere Position ist gut vertretbar. Es gibt Menschen, durch die uns Gott näher ist als durch andere. Und es ist gut, dass es sie gibt, denn mehr als nach Prinzipien gestalten wir unser Leben nach Vorbildern.

Heiligkeit ist keine rein innere Qualität, Heiligkeit ist gelebtes Beispiel. Dann aber muss Heiligkeit auch sichtbar sein, vor allem aber muss sie echt sein. Mit einer „Scheinheiligkeit“, die nur darum bemüht ist, den eigenen Heiligenschein zu pflegen, ist niemandem geholfen. Nicht auf das Scheinen, sondern auf das Sein kommt es an. Damit ist etwas anderes nicht ausgeschlossen: dass es nämlich ein Wachstum in Glaube, Hoffnung und Liebe gibt. In unserem Leben mit Christus wird uns nicht alles gleich zu Anfang geschenkt. „Heiligung“ meint gerade die immer tiefer werdende Verbindung mit Christus, das unterscheidet sie gerade von der in der Taufe allen gleich geschenkten Rechtfertigung (vor Gott). Hier ist durchaus auch eigenes Engagement gefragt. Wenn die heilige Theresine von Lisieux als Mädchen sagte „Ich will eine Heilige werden“, würde ich das nicht als geistlichen Hochmut lesen (dann wäre es wiederum Scheinheiligkeit), sondern als die zu diesem Wachstum notwendige Ernsthaftigkeit und Entschlossenheit. Papst Franziskus formulierte dasselbe in seinem viel zu wenig beachteten Schreiben „Über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute“ (2018) als eine Ermutigung: „Hab keine Angst vor der Heiligkeit. Sie wird dir nichts an Kraft, Leben oder Freude nehmen. Ganz im Gegenteil, denn du wirst dabei zu dem Menschen werden, an den der Vater dachte, als er dich erschaffen hat, und du wirst deinem eigenen Wesen treu bleiben.“

HELDEN UND HEILIGE: WAS HEISST DAS?



HELD

Ein Held bzw. eine Heldin ist eine Person, die eine Heldentat, also eine besondere, außeralltägliche Leistung vollbracht hat. Dabei kann es sich um reale oder fiktive Personen handeln, um Gestalten der Geschichte (wie Nationalhelden) aber auch aus Legenden, Sagen oder fiktiven Werken (Superhelden). Seine heroischen Fähigkeiten können von körperlicher Art (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, usw.) oder auch geistiger Natur sein (Mut, Aufopferungsbereitschaft, Kampf für Ideale, Tugendhaftigkeit oder Einsatzbereitschaft für Mitmenschen).

Das Zedler-Lexikon aus der Mitte des 18. Jahrhunderts definierte: „Held (lat. heros) ist einer, der von Natur mit einer ansehnlichen Gestalt und ausnehmender Leibesstärke begabet, durch tapfere Thaten Ruhm erlanget, und sich über den gemeinen Stand derer Menschen erhoben.“



HEILIGER

In religiösen Vorstellungen ist ein Heiliger ein Mensch, der als einer Gottheit besonders nahestehend beziehungsweise als in religiöser und ethischer Hinsicht vorbildlich angesehen wird. Die Anerkennung von Heiligen kann religiösen oder politischen Autoritäten vorbehalten sein oder sich in der Verehrung durch das gläubige Volk vollziehen; eine wichtige Rolle kann dabei das Auftreten von als übernatürlich interpretierten Phänomenen (Wunder) im Zusammenhang mit den Heiligen spielen. Die darauf folgende – zumeist posthume – kultische Verehrung von Heiligen bezeichnet man als Heiligenverehrung.

Heiligkeit ist ein missverständlicher Begriff, denn viele Menschen verbinden ihn mit frömmelnder Naivität. Doch genau das ist mit dem Wort „heilig“ nicht gemeint. Ein Heiliger ist jemand, der sein Leben auf Gott und die Nöte seiner Mitmenschen ausrichtet und dabei auch mit sich selbst im Einklang lebt. Nach christlicher Überzeugung ist Heiligkeit nicht nur einer kleinen Elite von Super-Frommen vorbehalten, sondern ein für jeden Menschen erreichbares Ziel – auch wenn der Weg zur Heiligkeit meist steinig ist.

Die Kirche spricht Verstorbene heilig, um sie den Gläubigen als Vorbilder zu empfehlen. Sie können sich an den Heiligen orientieren, Kraft schöpfen und sie durch ihr Gebet um Hilfe bitten. So unterschiedlich wie die Menschen und ihre Gemüter sind auch die Wege zur Heiligkeit: Die heilige Theresese von Lisieux lebte abgeschieden von der Welt betend im Kloster, während der heilige Maximilian Kolbe im Konzentrationslager Auschwitz im Tausch gegen sein eigenes Leben einen Familienvater vor dem Tod rettete. Diese sehr unterschiedlichen Heiligen zeigten mit ihrem Handeln, was Papst Benedikt XVI. einmal so ausdrückte: „Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt.“

Kein Heiliger entsteht aber einfach so und auf der Stelle. Der Heiligsprechung und der zwingend vorausgehenden Seligsprechung liegt ein umfangreiches Verfahren zugrunde. Normalerweise müssen dafür mehrere Jahre seit dem Able-

ben des künftigen Heiligen oder Seligen vergehen. Ist das Verfahren abgeschlossen, kann die Person öffentlich verehrt und um ihre Fürbitte bei Gott angerufen werden. Im Falle eines Seligen gilt das für ein bestimmtes Land, ein Bistum oder eine Gemeinschaft; bei Heiligen für die gesamte Weltkirche.

Der Weg dahin ist allerdings kompliziert. Das sogenannte Kanonisierungsverfahren, das kirchenrechtlich auch Prozess oder Fall (Causa) genannt wird, kann sich durchaus in die Länge ziehen – Jahrzehnte sind da gar nichts. „Das erste Wort spricht das Volk“, sagt Schwester Elisabeth Braunbeck. Die Schönstätter Marienschwester arbeitet seit vielen Jahren als Protokollführerin in der Kongregation des Vatikans, die für Heiligsprechungen zuständig ist. „Und das drückt sich darin aus, dass das Volk ihn verehrt.“

Die Kirche ist erst im nächsten Schritt dran. Am Beginn einer Selig- und Heiligsprechung steht der Antrag einer Diözese oder Ordensgemeinschaft beim Vatikan. Sodann muss ein sogenannter Postulator (zu Deutsch „Forderer“) biografische Informationen, Schriften der Person sowie schriftliche und mündliche Zeugnisse von Zeitgenossen sammeln. Diese Akten werden dann bei der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse eingereicht. Nach weiteren Prüfungen, unter anderem durch Bischöfe und Kardinäle, liegt die letzte Entscheidung beim Papst, der die Heiligsprechung dann vornimmt.



Wunder gibt es immer wieder

Wunder spielen dabei eine wichtige Rolle. Handelt es sich nicht um einen Märtyrer, also um eine Person, die für ihren Glauben gestorben ist, muss im Zusammenhang mit dem zukünftigen Seligen oder Heiligen ein Wunder geschehen sein. Die Kirche legt dabei strenge Maßstäbe an. Oft handelt es sich um medizinische Fälle. Mehrere Wissenschaftler müssen den Vorgang untersuchen, Krankheitsverläufe und Klinikakten studieren, Zeugen einvernehmen und zu dem Schluss kommen können, dass das Wunder mit den Kriterien der Wissenschaft nicht erklärt werden kann.

Schutz gegen alles und für jeden

Unter den vielen Heiligen und Seligen gibt es mehr und weniger bekannte Persönlichkeiten. Unter anderem zählen Petrus und Paulus, Nikolaus und Martin, aber auch Franz von Assisi, Mutter Teresa oder Hildegard von Bingen zu den VIPs. Eine Heiligen-Hierarchie gibt es dem Theologen Manfred Becker-Huberti zufolge aber nicht: „Heiliger als heilig kann man ja nicht werden“, so der langjährige Sprecher des Erzbistums Köln.

Allen kanonisierten Männern und Frauen ist gemein, dass sie jeweils bestimmte Patronate haben und deshalb von einzelnen Gruppen oder für besondere Anliegen im Gebet angerufen werden.

Vor allem in Süddeutschland und Österreich spielen beim Schutz gegen Unheil die sogenannten vierzehn Nothelfer eine besondere Rolle. Als tatkräftige Fürbitter und Helfer werden sie in schwierigen Notlagen angerufen. ■



14 Nothelfer

Gleich mehreren himmlischen Helfern ist die Basilika Vierzehnheilige nahe dem fränkischen Bad Staffelstein geweiht. Die von Balthasar Neumann geplante Wallfahrtskirche ist, mit ihren zwei Türmen und der prunkvollen Innenausstattung, gewiss ein lohnendes Ausflugsziel.

Man muss aber nicht unbedingt so weit fahren, um die vierzehn Nothelfer um ihren Beistand zu bitten. Ganz in unserer Nähe, zwischen Oberrohr und Attenhausen gelegen, befindet sich die Vierzehn-Nothelfer-Kapelle. Die Kapelle ist zwar sehr schlicht, bietet aber einen perfekten Stopp für einen Sonntagsspaziergang.

Der Zugangsweg ist betoniert und somit auch mit Kinderwagen gut erreichbar. Eine Sitzbank vor dem Kirchlein zum Schauen und Verschnaufen ist inbegriffen.



Kapelle Vierzehn Nothelfer zwischen Oberrohr und Attenhausen



HEILIGE NAMEN, VERBORGENE GESCHICHTE

Die Aussagekraft von Patrozinien für die Ortsgeschichte

TEXT: CHRISTOPH LANG

Die Vergabe von Namen geschieht im Regelfall nicht willkürlich. Oft wird die Wahl dabei von Moden und anderen kulturellen Einflüssen geleitet. Was uns bei Vornamen selbstverständlich erscheint, gilt auch für die Patrozinien unserer Kirchen. Sie können uns daher Informationen zur frühen Geschichte unserer Orte bieten. Es verhält sich mit den Patrozinien ähnlich wie mit unseren Ortsnamen.

So wissen wir bezüglich unserer Ortsnamen, dass die frühesten alamannischen Siedlungen in unseren Breiten auf -ingen enden. Konsequenterweise finden wir diese Orte vor allem in den leicht zugänglichen Tälern der größeren Flüsse, etwa dem Lechtal, dem Wertachtal oder auch dem Zusamtal aufwärts bis Wertingen. Von den Ingen-Orten ausgehend folgen zeitlich Siedlungen, deren Name auf -heim endet. Wer heute die Orte rund um Dinkelscherben betrachtet, stellt fest, dass diese frühe Siedlungsschicht in der Reischenau fehlt. Das bedeutet jedoch nicht, dass unsere Heimat gänzlich unbesiedelt gewesen wäre. Es gab auch hier schon im Frühmittelalter kleine Siedlungen. Orte wie Wimposing (zwischen Häder und Schempach), Kicklingen (zwischen Oberschöneberg und Uttenhofen) und Tragheim (in der Nähe von Lindach) weisen darauf hin. Allerdings waren diese Siedlungen wohl nicht attraktiv genug, um sich zu größeren Dörfern auszuwachsen. Alle drei genannten lassen sich als bewohnte Orte noch bis in das späte Mittelalter nachweisen.

Zu dieser Zeit existierten bereits alle anderen heute noch bekannten Ortschaften in der Reischenau. Die bedeutenderen unter ihnen hatten sich dabei auch zu Pfarrsitzen ent-

wickelt. Die ältesten Ortskirchen im Umfeld von Dinkelscherben dürften Fleinhausen und Steinekirch sein, die beide wohl im 10. Jahrhundert entstanden sind. Darauf lässt neben der geographischen Lage auch der Ortsname schließen: Fleinhausen gehört zu den Hausen-Orten, die bald auf die Ingen- und Heim-Orte folgen; der Ortsname Steinekirch wiederum weist auf eine Gründungszeit, in der Kirchen üblicherweise noch aus Holz gebaut waren und eine Steinkirche eine Besonderheit darstellte. Für das hohe Alter dieser beiden Orte sprechen auch die Patrozinien der beiden Kirchen: Vitus in Steinekirch und Nikolaus in Fleinhausen. Sie verweisen damit in die Zeit, in der die Ottonen als Könige herrschten (919-1024). Deren bedeutendster Vertreter Otto I. (auch Otto der Große genannt) gehörte im Jahr 955 zusammen mit Bischof Ulrich von Augsburg zu den Siegern der sog. Lechfeldschlacht.

Was haben nun der heilige Vitus und der heilige Nikolaus mit der Zeit von Otto und Ulrich zu tun? Für die Herrscherdynastie der Ottonen war Vitus einer der wichtigsten Heiligen. Bischof Ulrich wiederum war ein großer Förderer der Nikolaus-Verehrung.

Der Sieg am 10. August 955 über die Ungarn wirkte sich auch auf die Patrozinien weiterer Kirchen im Umfeld von Dinkelscherben aus. So genoss der Tagesheilige des 10. August, der heilige Laurentius, fortan hohe Verehrung. Ihm wurden zahlreiche Kirchen geweiht, darunter die von Agawang. Große Verehrung genoss auch der heilige Bischof Ulrich, dem vermutlich im 11. Jahrhundert unter anderem die Kirche von Oberschöneberg geweiht wurde.

Etwas weniger klar zeigen sich die Verhältnisse in Häder und seinem Ste-



1 St. Vitus, Steinekirch
2 St. Nikolaus, Fleinhausen

Patrozinien



1 St. Katharina, Ettelried
2 St. Stephan, Hader

phanspatrozinium. Stephanus gehört zusammen mit Maria, Michael und Petrus zu den Heiligen, denen über viele Jahrhunderte hinweg immer wieder Kirchen geweiht wurden. Was das Augsburger Kloster St. Ulrich und Afra als Patronatsherr bewogen hat, der Kirche in Hader das Patrozinium des heiligen Stephan zu verleihen, ist unklar.

Jünger als die Kirche in Hader ist diejenige in Ettelried. Ihr Patrozinium der heiligen Katharina lässt sich jedoch leicht einordnen. In der Zeit um 1200 setzte im Bistum Augsburg eine intensive Katharina-Verehrung ein. Besondere Förderung erfuhr die Heilige bei den Prämonstratensern und beim Rittertum. Die Herren von Rauhenberg/Ettelried wiederum standen in enger Verbindung zum Prämonstratenser-Stift Ursberg. In die Zeit des 12./13. Jahrhunderts lässt sich auch ein archäologisch nachgewiesener Vorgängerbau der Ettelrieder Kirche datieren.

Siedlungsgeschichtlich ist Grünenbaindt der jüngste unter den Orten im Umfeld von Dinkelscherben. Zwar gab es wohl schon seit dem 12. Jahrhundert ein Anwesen, das Dorf selbst wurde jedoch erst in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts als typisches Angerdorf gezielt gegründet. Bis heute dokumentiert das Ortsbild diese planmäßige Entstehung. Verbunden mit der Ortsgründung war wohl auch

der Bau der Kirche. Das Patrozinium der Grünenbaindter Kirche – Peter und Paul – dürfte im Zusammenhang mit der Familie Portner stehen, die die Ortsgründung veranlasst hat.

Ebenfalls im 14., vielleicht auch erst im 15. Jahrhundert, erhielt Anried sein Felizitas-Patrozinium. Der Grund dafür ist unklar. Typisch für das Spätmittelalter ist jedoch immerhin die Patroziniumsvergabe an eine weibliche Heilige. Dies zeigt sich auch in Dinkelscherben selbst. Bis 1507 gehörte Dinkelscherben kirchlich zu Steinekirch. Das Patrozinium der neu entstandenen Pfarrei wurde von einer bereits in Dinkelscherben bestehenden Anna-Kapelle übernommen. Diese Kapelle war wohl um das Jahr 1400 errichtet und der im Spätmittelalter sehr populären heiligen Anna geweiht worden.

Im Gegensatz zu den genannten Kirchen, die ihren Ursprung alle im Mittelalter haben, sind wir bei der Dinkelscherbener Simpert-Kirche über die Umstände ihrer Namenwahl gut informiert. Hintergrund für die Wahl des heiligen Simpert als Kirchenpatron ist das Simpertjubiläum des Jahres 1978, das an Simperths Bischofsweihe im Jahr 778 erinnerte. Nach der Simpert-Kirche im Augsburger Textilviertel ist die Dinkelscherbener Kirche damit die zweite Pfarrkirche mit diesem außergewöhnlichen Kirchenpatron. ■



S'Urle

S'Urle befindet sich zwischen Au und Hader. Vor etwa 20 Jahren wurde die ursprüngliche Ulrichsfigur durch ein Gemälde ersetzt.

Leider konnten wir keine weiteren Infos finden. Sollten Sie etwas zur Entstehung und Geschichte wissen, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung.

ULRICH – EIN SCHWÄBISCHER HEILIGER

Das VolksMusical

Im Rahmen des Ulrichsjubiläumsjahres möchten wir noch etwas Besonderes auf die Beine stellen: Ein Mitmachmusical für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Lebensgeschichte des heiligen Ulrich wird darin für unsere Zeit interpretiert. Die Komponistin Sanni Risch wird es mit uns an zwei Wochenenden einstudieren.

WIR SUCHEN NOCH MITWIRKENDE

Auch wenn der Infotag am 15. Juli, 10 Uhr im Pfarrzentrum beim Erscheinen

des Pfarrbriefes schon gewesen ist. Wir brauchen viele helfende Hände: als Darsteller, Sänger, Musiker, für den Einlass, für die Technik.

WIR LADEN ZUM MUSICAL EIN

Schon jetzt ergeht herzliche Einladung zu den Vorstellungen am Samstag, 30. September abends und am Sonntag, 1. Oktober nachmittags. Die genauen Termine veröffentlichen wir im September, dann startet auch der Vorverkauf.

Mach mit!

Es ist noch nicht zu spät!
Wenn du Lust hast mitzumachen, melde dich einfach an:
Pfarrbüro: Tel. 08292-95131-0
pg.dinkelscherben@bistum-augsburg.de
www.pg-dinkel.de/musical



HELD UND HEILIGER

Carlo Acutis – jugendlicher Patron des Internets



Altar in St. Leonhardt,
Baiershofen

Carlo Acutis, der jugendliche Patron des Internets, hat bereits in jungen Jahren die Kraft des Glaubens und die Macht der Technologie kombiniert, um seine Liebe zu Jesus zu verbreiten. Bereits mit sieben Jahren, als er seine Erstkommunion feierte, sprach er von der Eucharistie als „Autobahn in den Himmel“ - ein Ausdruck seiner tiefen Verbindung zum Christentum.

Nach der Grundschule besuchte Carlo das Gymnasium in Mailand, wo er seine Liebe zu Technologie und Religion miteinander verband. Er war nicht nur ein Computerfreak, sondern

auch ein „Jesusfreak“. Trotz seiner Leidenschaft für Fußball, PlayStation und Actionfilme war er immer bestrebt, andere für Jesus zu begeistern. Dabei spielten die Heilige Messe, die Beichte und der Rosenkranz eine zentrale Rolle in seinem Alltag.

Carlo nutzte sein Computerwissen, um seine religiösen Überzeugungen zu verbreiten. So erstellte er eine mehrsprachige Ausstellung über eucharistische Wunder, die über das Internet zugänglich war. Seine Güte zeigte sich auch in alltäglichen Gesten. Er verpackte übrig gebliebenes Essen und verteilte es an Obdachlose, eine

Tat, die den indischen Angestellten seiner Familie, Rajesh, dazu inspirierte, vom Hinduismus zum Christentum zu konvertieren.

Mit nur 15 Jahren erkrankte Carlo an Leukämie. Doch selbst in diesem Leiden dachte er an andere und opferte sein Leiden für den Papst und die Kirche. Nur drei Tage später starb er im Krankenhaus in Monza.

Nach seinem Tod wurde Carlo für seine Heiligkeit bekannt. Ein Wunder ereignete sich 2010, als ein brasilianischer Junge namens Matheus, der an einer angeborenen Krankheit der Bauchspeicheldrüse litt, nach Berührung mit einer Reliquie von Carlo sofort geheilt wurde. Dies führte 2020 zu seiner Seligsprechung in Assisi, wo seine Gebeine nun in der Kirche Maria Maggiore ruhen. Eine Reliquie von Carlo wurde im Dezember 2022 in den neuen Volksaltar der Pfarrei St. Leonhardt in Baiershofen/Violau eingefügt, was seine wachsende Bedeutung und seinen Einfluss in der katholischen Welt unterstreicht.



Carlo Acutis, geboren 1991 in London (England), gestorben am 12.10.2006 in Monza (Italien). Sein Name bedeutet „der Tüchtige“.

Liedvorschlag

Endlich Helden
Fard



<https://youtu.be/d02avtMsDRM>

HEILIGE HELFER

Wo begegnen sie uns im Alltag?

IM MITTELALTER waren Heilige allgegenwärtig. Für jede Lebenslage und fast jedes Anliegen war ein Heiliger bekannt, an den man sich als Fürsprecher wenden konnte. Heute können wahrscheinlich die wenigsten den Gedenktag ihres Namenspatrons oder die Geschichte, die sich hinter dem Patron verbirgt, benennen. Haben Heilige mit unserer Lebenswirklichkeit überhaupt noch etwas zu tun oder beschränkt sich ihr „Dasein“ auf Darstellungen und Standbilder in unseren Kirchen?

Wenn es auch nicht die Heiligen selbst sind, die unvermutet in unserem Alltagsleben auftauchen, so sind es doch Brauchtum, Redewendungen und das Wissen, das mit ihren Gedenktagen verbunden ist. Es ist über Jahrhunderte zu Allgemeingut geworden.

Wer kennt sie nicht, die Martinsgans, den Leonhardiritt, Wendungen wie „vom Saulus zum Paulus werden“ oder das wenig rühmliche „Floriansprinzip“, nachdem Unheil vom eigenen Heim abgewendet werden und lieber jemand anderen treffen soll?

Vor allem aber die Bauernregeln und einige Traditionen rund um Haus und Garten, sind seit langem mit Heiligen verbunden:

So werden mancherorts die Tomaten am Josefstag (19. März) ausgesät. Bis nach den Eisheiligen haben diese Pflanzen gerade die richtige Größe erreicht, um ausgepflanzt werden zu können. Gleich mehrere Bräuche ranken sich um den 24. Juni, den Johannistag. Der heilige Johannes hat nicht nur den Johannisbeeren, die um dieses Datum reif werden, zu ihrem Namen verholfen, sondern sein Gedenktag beendet auch seit jeher die Saison für Rhabarber und Spargel. Rhabarber enthält ab Ende Juni zu viel Oxalsäure, um noch bekömmlich zu sein und die Spargelpflanze benötigt nach der Ernte bis zum ersten Frost ausreichend Zeit, um Kraft zu sammeln und auch im Folgejahr ertragreich zu sein.

Dieses und ähnliches Wissen ist auch

heute noch mit den Heiligen verbunden und wird, ohne groß darüber nachzudenken, angewandt. Vielleicht sollten wir häufiger auf „unsere“ Heiligen vertrauen: es schadet bestimmt nicht, bei verlegten Schlüsseln, anstatt zu schimpfen, beim heiligen Antonius nachzufragen.

Bauernregel

*Regnet's am Johannistag,
so regnet es noch 14 Tag.*





Daniel in der Löwengrube

Vorschau: Kinderbibeltag am 22. November

TEXT: LUDWIG WENISCH

Den Heiligen Daniel finde ich gut, weil er uns im Alten Testament ein unerschütterliches Gottvertrauen vorlebt, das ihn vor der Willkür mächtiger Könige und sogar vor der Gefräßigkeit hungriger Löwen rettet. Als junger Mann wird Daniel mit seinen Freunden an den babylonischen Königshof verschleppt, wo sie als Mitglieder der unterworfenen hebräischen Oberschicht zu treuen Untertanen erzogen werden sollen. Doch Daniel und seine Freunde weigern sich, die kulturellen und religiösen Sitten der Babylonier anzunehmen und halten stattdessen

Gott und seinen Geboten die Treue. Mehrmals bringt dies Daniel in Lebensgefahr: beispielsweise als sie sich weigern, vor einem Götzenbild zu knien oder als Daniel trotz eines Verbots des Königs zu Gott betet und in die Löwengrube geworfen wird – doch stets erretten ihn sein Mut und sein Glaube: Gott verschließt den Löwen das Maul, woraufhin der König die Größe des Allmächtigen erkennt und Daniel zu seinem Berater macht. Ohne sich von Macht und Reichtum blenden zu lassen, kann Daniel seinen neuen Einfluss dafür einsetzen, im Namen Gottes Gutes zu tun.

Am diesjährigen Kinderbibeltag am Mittwoch, den 22. November wollen wir Klein und Groß die Geschichte von Daniel und Gott, seinem löwenstarken Freund, kurzweilig näherbringen: Eingestimmt durch ein Theaterstück dürfen die Kinder in der Gruppe mit Gleichaltrigen spielerisch und kreativ den heiligen Daniel als mutiges Vorbild entdecken. Gestärkt durch ein gemeinsames Mittagessen wird der Tag durch eine Abschlussandacht zusammen mit den Eltern abgerundet.

Herzliche Einladung an alle Kinder vom Vorschulalter bis zur vierten Klasse!

Wie, weshalb, warum?

Kurzinfos zur Taufe

WAS IST DIE TAUFE?

Die Taufe ist ein Sakrament, also eine Feier, in der Gott selber an dem Täufling handelt. Mit der Taufe wirst du Kind Gottes und Teil der Kirche, für dein ganzes Leben und über den Tod hinaus.

WER SPENDET DIE TAUFE?

Normalerweise Priester oder Diakone; wenn der zu Taufende in Lebensgefahr schwebt, darf die Taufe jeder Mensch spenden.

WIE WIRD DIE TAUFE GESPENDET?

Der Täufling wird dreimal mit Weihwasser übergossen bzw. in Wasser untergetaucht (bei uns eher unüblich), dazu spricht der Taufende: „N.N. ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.“ Das Symbol Wasser steht für neues Leben als Kind Gottes und Reinigung von der Erbschuld. Dazu kommt das Zeichen der Salbung (der Täufling wird zum

Königskind gesalbt), das weiße Kleid (es zieht Christus an – „Kleider machen Leute“) und die Kerze (Jesu Licht leuchtet im Getauften).

WELCHE BEDEUTUNG HAT DER NAME BEI DER TAUFE?

Gott sagt dem Täufling: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir“ (nach Jesaja 43,1). Eltern wählen meist Namen von Heiligen, die ihren Kindern Vorbild und neben ihrem Schutzengel Helfer vom Himmel her sind.

WARUM BRAUCHT DER TÄUFLING EINEN PATEN?

Der Pate hat zwei Funktionen: Er oder sie soll im Fall des Todes der Eltern für das Kind sorgen und zusammen mit den Eltern helfen, dass es Jesus kennen- und lieben lernen und in die Glaubensgemeinschaft hineinwachsen kann.



Tauferfahrungen

Die Taufe aus Perspektive des Taufenden



Diakon Alfred Erdt

Als Diakon habe ich mittlerweile mehrere Kinder taufen dürfen. Das ist eine neue und besonders schöne Erfahrung. Durch die Taufgespräche und die Vorbereitung auf die Taufen habe ich selbst auch nochmals viel über dieses schöne Sakrament gelernt.

Besonders intensiv waren die Momente, in denen ich drei Mal das Taufwasser über die Täuflinge gießen durfte. Da spürt man regelrecht das Wirken des Heiligen Geistes; ich selbst als Taufspender bin ja nur das Werkzeug, um Gott und den Mitmenschen zu dienen.

Die wunderbaren Motive auf den Taufkerzen sind meist gute Ideen, die ich in der kurzen Ansprache aufgreifen kann. Schön ist es, wenn die Eltern und Paten die Fürbitten vortragen, da merkt man, dass die persönlichen Anliegen von Herzen kommen.

Die neu getauften Christen sind eine Bereicherung für unsere Gemeinde. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass diese Kinder in unseren Glauben und in unsere Pfarrgemeinden hineinwachsen können.

Tauf-Eltern erzählen

Warum wir unsere Kinder taufen lassen

Wir möchten nicht nur über die Bedeutung der Taufe sprechen, sondern auch die Perspektive der Tauf-Eltern einbeziehen. Deshalb haben wir sie gebeten, uns einige Fragen zu beantworten.



Ganz herzlich bedanken wir uns bei allen Tauf-Eltern, die ihre **Er-fahrungen** und Gedanken mit uns teilen. Durch ihre Antworten bekommen wir einen Eindruck über die Vielfalt der **Über-legungen** und Emotionen, die mit der Taufe und der **Namens-wahl** verbunden sind. Diese Einblicke werden sicherlich für viele Gemeindemitglieder von Interesse sein und können dazu beitragen, das Verständnis und die Verbundenheit in unserer Pfarreiengemeinschaft weiter zu stärken.



Wir wünschten uns, dass Klara so wie wir Teil der Glaubensgemeinschaft wird und dass wir ihr dadurch ein Leben mit Gott näherbringen.

Wir wollten gerne einen alten traditionellen Namen mit Bedeutung. Klara „die Leuchtende“ war für uns persönlich eine bewusste Wahl. Die Namenspatronin hat weniger eine Rolle gespielt.

Katharina und Florian Kraus mit Täufling Klara Marie

In unserer Familie ist Glaube und Kirche ein großer Teil, der uns das ganze Leben begleitet, dies wollten wir mit der Taufe an unsere Kinder weitergeben.

Für unsere Kinder haben wir einen traditionsreichen Namen ausgesucht mit einem Namenspatron, der bekannt ist und auch die Legende sicher überliefert ist.

Martina und Andreas Knöpfle
mit den Täuflingen Veronika und Stefan

Mein Mann und ich sind beide katholisch.

Der Name hat uns gut gefallen. Der Patron hat keine Rolle gespielt.

Michaela und Andreas Kraus mit Täufling Nina

Wir wünschen uns für Anna, dass sie von klein auf in die Gemeinschaft der Christen hineinwächst. Außerdem ist die Taufe für uns ein wichtiges Fest zu Beginn eines neuen Lebens, an dem wir Gott danken und um seinen Segen bitten wollen.

Die heilige Anna ist schon die Namenspatronin der Ur-Oma, Oma und Mama des Taufkinds. Ihren Brüdern Leonhard und Johannes musste der Name natürlich auch gefallen.

Anja Bucher und Bernhard Refle mit Täufling Anna

Wir sind selbst katholisch erzogen worden.

Der Name Maria kommt öfter in der Familie vor (Abwandlung). Der Patron hat keine Rolle gespielt.

Monika und Andreas mit Täufling Marie

Der christliche Glaube, dass unser Kind das Sakrament der Taufe empfängt. Wir wollen unserem Kind den christlichen Glauben weitergeben.

In erster Linie hat uns einfach der Name gut gefallen. Auf den zweiten Blick lässt sich der Name Magdalena mit der Namenspatronin – Maria Magdalena – als Begleiterin Jesu sehr gut mit unserem christlichen Glauben verbinden.

Kathrin und Thomas Schmid mit Täufling Magdalena



Die Taufkerze symbolisiert, dass Jesu Licht im Getauften leuchtet.



Der Weg zur Taufe

TEXT: BERNHARD WEISS

Zusammen mit den Taufpaten, dem Priester oder Diakon bereiten sich Eltern und Paten/Patinnen auf die Tauffeier vor. Sie befassen sich mit diesem Sakrament, dem Ablauf der Tauffeier und den entsprechenden Vorbereitungen. Fragen zu den kirchlichen Vorgaben und Empfehlungen werden erörtert und beantwortet, z. B. warum der Pate katholisch sein muss.

Die Taufkerze und das Taufkleid, auch das Foto vom getauften Kind sind dazu besondere Elemente und wertvolle Erinnerungsstücke. Manche Familien zeigen ihre Taufvorbereitung auch durch ein eigens gestaltetes Taufheft. In einem solchen Taufheft findet vieles Platz: neben dem Namen des Kindes evtl. auch Informationen über seinen Namenspatron, ein ausgewählter Taufspruch und der Ablauf der Tauffeier.

Diese besteht aus Eröffnung, Evangelium, Predigt, Fürbitten, dem Glaubensbekenntnis, der Taufspende, dem Vater-Unser-Gebet und den Segenswünschen; auch die Tauflieder

zum Mitsingen sind darin abgedruckt. Bekannte Tauflieder heißen zum Beispiel „All das wünsch ich dir“, „Ich trage einen Namen“, „Da berühren sich Himmel und Erde“, „Mögen Engel dich begleiten“. Oft macht auch die musikalische Begleitung des Kinder- oder Jugendchors die Feier zu etwas Besonderem.

Zu den Tauffeiern wünscht die Pfarrgemeinde durch einen Vertreter den getauften Kindern und ihren Familien alles Gute und heißt sie in der Familie Gottes herzlich willkommen. Diesen schönen Dienst darf ich als Vertreter der Pfarrgemeinde nun schon seit einigen Jahren tun.

To-Do-Liste zur Taufe

SIE MÖCHTEN IHR KIND ODER SICH TAUFEN LASSEN?

- Melden Sie die Taufe im Pfarrbüro unter Telefon 08292 951310 an. Dort wird ein Tauftermin vereinbart.
- Zur schriftlichen Anmeldung im Pfarrbüro (Dinkelscherben, Spitalgasse 8) bringen Sie bitte eine Geburtsurkunde des Täuflings mit. Dort erhalten Sie ein Heft, das erste Informationen über Ablauf und Gestaltungsmöglichkeiten der Taufe gibt.
- Der Taufspender (Priester oder Diakon) wird sich bei Ihnen melden und einen Termin zum Taufgespräch vereinbaren.

TAUFPATEN

Grundsätzlich gilt: Ein Taufpate muss mindestens 16 Jahre alt, getauft, gefirmt und Mitglied der katholischen Kirche sein. Alle anderen Optionen sprechen Sie bitte mit dem Taufspender ab.

Liedvorschlag

Mögen Engel dich begleiten
Jürgen Grothe



<https://youtu.be/IOZt8l-L4Hg>

Der Namenstag

Eine einzigartige katholische Tradition



WAS IST DER NAMENSTAG? WANN FINDET ER STATT?

Den Namenstag feiern wir Katholiken am Gedenktag unseres Namenspatrons, also des Heiligen, nach dem wir benannt sind. Wann der Gedenktag gefeiert wird, ist im liturgischen Kalender der katholischen Kirche festgelegt. Wer den eigenen Namenstag feiern möchte, muss also wissen, nach welchem Heiligen er benannt ist. Fast immer ist der Gedenktag der Todestag des Heiligen.

WARUM ÜBERHAUPT NAMENSTAG FEIERN?

Jahrestage werden begangen, um einmal im Jahr besonders auf ein Thema aufmerksam zu machen. Das gilt auch für den Namenstag. Der Name ist etwas ganz Besonderes. Er macht jede Person, jedes Kind einmalig. Eltern machen sich viele Gedanken bei der Namenswahl, der Name hat für sie eine große Bedeutung. Er stiftet Identität und begleitet Menschen ein Leben lang. All das ist ein Grund, den Namen und die Person, die ihn trägt, einmal im Jahr bewusst zu würdigen.

WIE LÄSST SICH DAS FEST GESTALTEN?

Kuchen, Kerzen, Blumenstrauß, Geschenke, Taufkerze anzünden. Ob und wie der Namenstag gefeiert wird, kann jede Familie für sich entscheiden. Wichtig ist, dass der Namenstag anders gefeiert wird als der Geburtstag. Wenn es einen Kuchen gibt, kann der Name draufstehen. Auch eine Krone mit dem Namen des Kindes ist denkbar. Ob es Geschenke gibt und ob Gäste eingeladen werden, ist Sache der Familie. Jede Familie kann ihre eigene Tradition finden.

ALLTAGSHELD | M/W/D

gesucht

- WER:** jede/jeder, egal welchen Alters
- ANFORDERUNGEN:** Kreativität, Engagement, Offenheit, freie Zeiteinteilung, Bereitschaft zur Mehrarbeit
- AUFGABEN:** Freude und/oder Hilfe in den Alltag anderer bringen, Einsatz für die Schöpfung
- TÄTIGKEITSBEREICHE:** überall, wo Menschen miteinander leben / überall, wo die Natur Schutz braucht
- UMSETZUNG:** Hilfsangebote, ein freundliches Lächeln, ein freundlicher Blick, ein nettes Gespräch
- QUALIFIKATIONEN:** Fähigkeiten und Talente, die jeder individuell mitbekommen hat
- GEHALT:** unbezahlbar und lohnend für alle Seiten
- BEWERBUNG:** formlos, überall und jederzeit

Ihre Mitmenschen und die Umwelt freuen sich auf Sie.

Die unsichtbaren Helden

Bedeutung und Rolle von Alltagshelden

WAS SIND ALLTAGSHELDEN? WAS BEDEUTET DAS WORT?

„Alltagshelden“ ist im Allgemeinen eine aufwertende Bezeichnung für Menschen, die anderen im Alltag helfen und die für die Schwächsten da sind. Als Alltagshelden werden im Speziellen Menschen bezeichnet, die in Pflegeberufen, sozialen und medizinischen Berufen arbeiten.

Während der Coronakrise und der Einschränkungen wurden Menschen, die weiterhin ihren Job in systemrelevanten Branchen ausüben, auch als „Alltagshelden“ bezeichnet. Sie arbeiteten weiter, trotz Krise und Ansteckungsgefahr.

Alltagshelden riskieren ihre Gesundheit und ihr Leben. Sie müssen jeden Tag raus. Für sie gibt es kein Home-Office und keine Kurzarbeit. Ganz im Gegenteil arbeiten sie mehr als vor der Krise. Für einige Berufsgruppen wurde Mehrarbeit und Sonntagsarbeit angeordnet. Für viele wurde der Urlaub gestrichen. Während die Krise für einige zu einer arbeitsarmen und ruhigen Zeit wird, arbeiten Alltagshelden weiter.

Alltagshelden stellen direkt und indirekt sicher, dass die Bevölkerung weiterhin Lebensmittel, medizinische Versorgung und Unterstützung erhält. Sie sorgen für Sicherheit und kümmern sich um andere – sie halten das Land am Laufen. Für Alltagshelden gilt, dass ihr persönliches Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein sehr groß ist und sie uneigennützig handeln.

In den Medien erhalten Alltagshelden in Krisenzeiten und nach einer Katastrophe oder Rettungsaktion viel Aufmerksamkeit und Dankbarkeit. Im normalen Alltag werden sie meistens als selbstverständlich wahrgenommen.

ÜBER DAS WORT ALLTAGSHELDEN

Das Wort „Alltagshelden“ setzt sich aus den Worten „Alltag“ und „Helden“ zusammen. In der deutschen Sprache werden Zyklen als „Alltag“ bezeichnet, die gewohnt stattfinden und wiederholende Muster haben. Arbeitstage können Alltag sein. Dem Alltag wird nachgesagt, dass er langweilig ist.

Als Helden werden Menschen bezeichnet, die außergewöhnliches leisten, die besonders tapfer und mutig sind. Als Helden werden Menschen bezeichnet, die andere retten oder ihr Leben vor Schaden schützen.

Das Wort „Alltagshelden“ ist damit eigentlich ein Widerspruch. Denn um den Alltag normal zu bewältigen, braucht es keinen heldenhaften Mut und keine Tapferkeit. Doch der Begriff „Alltagsheld“ sollte anders verstanden werden. Er stellt keine Auszeichnung für besondere Leistungen dar, sondern ist eine Anerkennung für ausgehaltene Belastung und Stress. Außerdem soll er Dankbarkeit und Aufmerksamkeit als zusätzliche Belohnung zum regulären Gehalt ausdrücken.

„DAS
ALTENHEIM IST
FÜR MICH EIN
WUNDERBARES
BEISPIEL FÜR
EINE HELDEN-
ANSAMMLUNG
IM DIENEN UND
ERHALTEN.“



Liedvorschlag

Helden unserer Zeit
Sven Gillert



<https://youtu.be/23zJF61aQ3U>

UNSERE LIEBLINGSHEILIGEN

Diesen Heiligen / diese Heilige finde ich gut, weil ...

Die **hl. Maria** finde ich gut, weil sie alles, was ihr das Leben bescherte, in Demut und Liebe angenommen hat.

Den **hl. Franziskus** finde ich gut, weil er die Tiere schützt und gezeigt hat, dass man immer auch in ganz dunklen Zeiten auf Gott zählen kann.

Auf Anraten unseres ehemaligen Bischofs Konrad Zdarsa soll jeder seine **persönliche Heiligenlitanei** beten. Meine tägliche Bitte an: Mutter Gottes, hl. Josef, die Namenspatrone meiner Familie, die Kirchenpatrone unserer PG und die Bistumspatrone, die Heiligen unserer Zeit: hl. Benedikta-Edith Stein, hl. Johannes Paul II., hl. Anna Schäffer, die Heiligen unseres Landes: hl. Bruder Konrad, P. Rupert Mayer, hl. Radegundis, Theresia Neumann von Konnersreuth, unsere Schutzengel

Den **heiligen Antonius** finde ich gut, weil er mir als schusseligen Menschen immer wieder hilft, meine Schlüssel, Geldbeutel oder andere Dinge wiederzufinden.



Mein Lieblingspatron ist **Franz von Assisi**. Er verkörperte schon damals die Bescheidenheit aus der Erkenntnis eines reichen Elternhauses und der Liebe zur ganzen Schöpfung durch Verzicht.

Den **heiligen Pater Pio**. Den **hl. Antonius** finde ich gut, weil er in Nöten und Anliegen geholfen hat

Meinen **Namenspatron**. Der hilft mir in allen Dingen, darf sich aber auch meinen Dank anhören.



Papst Benedikt XVI. ist für mich seit seinem Rücktritt 2013 ein Held. Die Wirkung seines Rücktritts hatte für mich Signalwirkung an die Kurie – gerade in die Zukunft. Ich kann auf Macht verzichten. Fast jeder von Euch kann der nächste Mächtigste der kath. Kirche sein. Wir sind Kirche.

Den **hl. Papst Johannes Paul II.** finde ich gut, weil er den Glauben in der ganzen Welt verbreitete. Auch hat er mir gezeigt, Mitmenschen zu verzeihen, die einem wehgetan haben. Auch die Verehrung der Gottesmutter nahm er, wie ich, sehr ernst.

Die **heilige Maria Magdalena** finde ich gut, weil Begleiterin Jesu, Zeugin der Auferstehung, erste Verkünderin der Auferstehung

Den **hl. Michael** finde ich gut, weil der mir jeden Tag in meiner Arbeitsstelle hilft gegen die Bosheit der Menschen.





Den **hl. Franziskus** finde ich gut, weil er sowohl den Menschen, v. a. auch den ausgegrenzten, und der Natur mit Respekt begegnete. Er hat Gottes ganze Schöpfung im Blick gehabt. Sein Sonnengesang drückt seine Ehrfurcht vor der Schöpfung Gottes in wunderschönen Worten aus.

Mein Lieblingsheiliger ist der **hl. Bonaventura**, weil ich von ihm sehr viel weiß und mich die Art, wie er seine Gottes- und Menschenliebe gelebt hat, überzeugt.

Ich bin mit meinem Namenspatron **Franz Xaver** stimmig. Ein Zitat von ihm: „Wenn du nicht kannst, was du willst, so wolle, was du kannst.“

Eine besondere Hochachtung habe ich vor **Märtyrern**, wie z. B. auch meinem Namenspatron. Sie haben Gott bis in den Tod bezeugt. Ihr Glauben war so stark, dass sie vor nichts zurückschreckten. Da stellt sich für mich auch immer wieder die Frage, wie weit meine Gottesliebe gehen würde.



Den **heiligen Papst Johannes den XXIII.** finde ich gut, weil er sich für die Ökumene einsetzte und die Botschaft des Evangeliums für die heutige Welt zugänglich machen wollte.

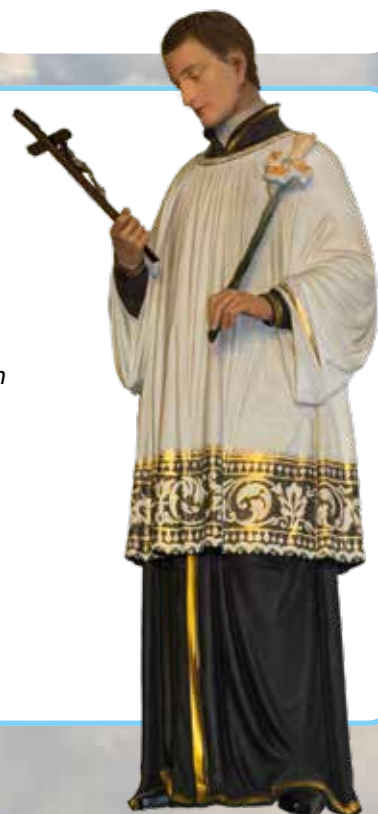
HI. Ulrich Bischof von Augsburg, mein Namenspatron

Den **heiligen Sebastian** finde ich gut, weil er trotz seiner vielen Verletzungen standhaft blieb. Das hat mich im Religionsunterricht als Kind fasziniert.

Die **heilige Maria** finde ich gut, weil sie für mich Mutter, Schwester, Freundin und Fürsprecherin ist. Sie hat alle Höhen und Tiefen einer Frau und Mutter durchlebt und versteht mich, wenn ich im Gebet mit ihr spreche.

Den **hl. Franziskus** finde ich gut, weil er volksnah war, eine Einheit bildet zwischen Gott-Mensch-Natur, in unserer heutigen Zeit noch Vorbild sein kann und nachzuleben ist.

Mein Namenspatron, der **heilige Aloisius von Gonzaga**, könnte ein Vorbild für unsere Zeit sein, besonders für die Jugend. Geboren 1568 bei Mantua/Italien, wandte er sich schon mit acht Jahren entschieden Gott zu. Der heilige Karl Borromäus war sein Vorbild. Sein Vater wollte ihn auf andere Gedanken bringen und schickte ihn auf verschiedene Fürstnhöfe. Doch das weltliche Leben stieß Aloisius ab, er blieb rein. Mit 17 trat er den Jesuiten bei und pflegte später die Kranken während der Pest. Er starb mit 23 Jahren. Sein Attribut ist die Lilie und er wird meist als Jesuit im Chorrock dargestellt. Er ist der Patron der studierenden Jugend und sein Gedenktag ist der 21. Juni.



Der Lieblingsheilige

Ich muss sagen, dass ich mit dem Begriff Lieblingsheiliger nicht wirklich etwas anfangen kann. Wenn ich aber darüber nachdenke, über welchen Heiligen wir in meiner Familie häufig gesprochen haben, dann fällt mir der heilige Antonius von Padua ein, und das kommt daher:

Meine Mutter war eine große Verehrerin des heiligen Antonius. Vermutlich entsprang diese Verehrung dem Umstand, dass sie mit 2. Vornamen Antonie hieß. Aber wirklich wichtig

wurde er als der Heilige, der hilft, Verlorenes wiederzufinden. Da meine Mutter viele Dinge verloren hat, wurde der heilige Antonius häufig bemüht und half in fast allen Fällen auch erfolgreich.

Wenn ein Verlustfall eintrat, hat meine Mutter dem Heiligen in einem Gebet 10 DM versprochen, wenn er ihr hilft, das verlorene Stück wiederzufinden. Und so war es dann auch. Wenn der Gegenstand wieder gefunden wurde, ging meine Mutter zur Kirche

und spendete 10 DM für den heiligen Antonius. So hat sich über die Jahre eine enge Beziehung zwischen meiner Mutter und dem heiligen Antonius ergeben, über die wir, vor allem wegen der häufigen Inanspruchnahme, auch in der Familie oft geredet haben. Ich vermute, diese platonische Beziehung hat auch den heiligen Antonius gefreut. Über die Jahre ist eine stattliche Anzahl an Spenden zusammengekommen.
Conrad Frede

| 2023/24
Ulrichsjubiläum
*Mit dem Ohr
des Herzens* 

Hl. Ulrich
1100 Jahre Bischofsweihe und 1050. Todestag
3. Juli 2023 bis 14. Juli 2024

Montag, 3. Juli – Montag, 10. Juli 2023
Ulrichswoche

Samstag, 8. Juli 2023, 10.00 – 14.00 Uhr
Auftrittsfest zum Jubiläum auf dem Rathausplatz in Augsburg

Freitag, 6. Oktober 2023 – Sonntag, 28. Januar 2024
Ausstellung „Das Ulrichskreuz – Ereignis & Erinnerung“
Diözesanmuseum St. Afra

Mittwoch, 27. Dezember 2023, ab 17.30 Uhr
Lichter-Prozession mit Ulrichsschrein
von der Basilika St. Ulrich und Afra zum Hohen Dom

Donnerstag, 28. Dezember 2023
16.00 Uhr Pontifikalamt zum Weihejubiläum im Hohen Dom

Freitag, 5. April – Sonntag, 14. Juli 2024
Jubiläumsausstellung „ULRICH – genial sozial loyal“
Diözesanmuseum St. Afra

Samstag, 4. Mai 2024, 11.00 – 16.00 Uhr
„Helden starten durch! Das Geheimnis des Mantels...“
Kinderfest für Erstkommuniongruppen im Botanischen Garten
Augsburg

Mittwoch, 3. Juli – Sonntag, 14. Juli 2024
Ulrichswoche

Samstag, 6. Juli 2024, 10.00 – 16.00 Uhr
Ulrichsfest für Klein und Groß
bunt * lebendig * wunder-voll

Weitere Programhinweise: www.ulrichsjubiläum.de 



Liedvorschlag
Menschen wie Engel auf Erden
Ottília Cappella



<https://youtu.be/A5jm89pF-VE>

Der unbekannte Ulrich

Ein biografischer Stationenweg

Das diesjährige Ulrichsjubiläum, das bistumsweit mit verschiedensten Aktionen gefeiert wird, haben wir vom Pfarrgemeinderat als Anlass genommen, einen Stationenweg zu gestalten, der quer durch den Ort und auf den Burgberg führt und Interessierten

das Leben des Heiligen Ulrich näher bringt.

Insgesamt 13 Stationen ermöglichen es von Juli bis September, auf den Spuren des sagenumwobenen Augsburger Bischofs aus dem zehnten Jahrhundert zu wandeln. Neben span-

nenden Infos bieten die Stationen verschiedene Mitmachaktionen für Groß und Klein sowie Gebete und Anregungen für den Alltag.

Viel Spaß beim Entdecken, Beten und Mitmachen!





Fronleichnamsprozessionen in
1 Dinkelscherben, 2 Ettelried,
3 Grünenbaidt, 4 Anried,
5 Häder





**Muttertag, 14. Mai:
Müller-Grotte Anried
Christi Himmelfahrt, 18. Mai :
Fleinhausen
Pfingstmontag, 29. Mai:
Pfingstgottesdienst Anried**





1 Ettelried 4 Anried
2 Häder 5 Fleinhausen
3 Dinkelscherben 6 Grünenbaidt



Nachruf Sofie Baur

Seit vielen Jahren stand an dieser Stelle in nahezu jedem Pfarrbrief ein Gedicht – aktuell, themenbezogen, den Menschen aus der Seele gesprochen. Seit Pfarrer Guglers Zeiten verfasste Heimatdichterin Sofie Baur aus Stadel Gedichte für den Pfarrbrief, nachdem er bei einem Seniorennachmittag einmal auf ihre Talente aufmerksam geworden war. Das letzte schrieb sie auf Bitten unserer Sekretärin Frau Kerler für unseren Pfarrbrief in

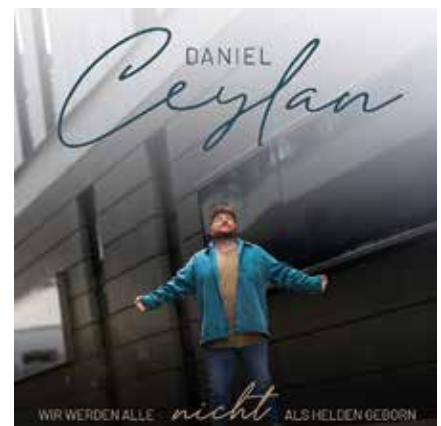
der Fastenzeit. Nur wenige Wochen später, am Samstag, den 10.06.23, starb Frau Baur im gesegneten Alter von 99 Jahren. Unser barmherziger Gott vergelte ihr all die Freude und manchmal auch weisen und mahnenden Worte, die sie mit vielen Menschen durch ihre Gedichte teilte. Möge sie jetzt in ewiger Freude im Himmel bei Gott geborgen sein.

Palmbuschelaktion



Auch in diesem Jahr haben die Eltern für ihre Kommunionkinder besondere Palmbüsche gebunden. Traditionell bilden die Kreuzstäbe und fünf rote Eier, die symbolisch für die Wundmale Jesu stehen, die Mitte der Palmzweige. Da einige Kreuzstäbe durch Verwitterung und Alter kaputt gewesen sind, hat die Schreinerei Grünwald für Ersatz gesorgt und 20 neue Stäbe gespendet.

Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!



Liedvorschlag

Wir werden alle nicht
als Helden geboren
Daniel Ceylan



<https://youtu.be/wVVCmUVBuTc>

Klangvolle Erneuerung

Renovierung der Orgel in St. Felizitas Anried



Die Orgel ist die Königin der Instrumente und übernimmt einen wichtigen Anteil in der Gestaltung der Gottesdienste. Leider traten in der Vergangenheit bei unserer denkmalgeschützten Orgel öfters Reparaturen auf, so dass die Kirchenverwaltung sich professionellen Rat vom Amt für Kirchenmusik der Diözese sowie von Orgelbauer Keinert aus Steinekirch einholte. Diese bestätigten, dass eine Restaurierung mit anschließendem Wartungsvertrag nötig ist.

Die Orgel tat nun seit 1991 wieder gute Dienste, doch nach nun mehr als 30 Jahren ist eine Reinigung, Austausch beschädigter Teile sowie Entfernen von Schimmelbefall angezeigt. Die Dauer der Arbeiten wird auf zwei bis vier Wochen veranschlagt.

Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf mindestens 8.000 Euro, welche die Kirchenstiftung St. Felizitas alleine zu tragen hat – für uns eine gewaltige Summe.

Markus Grünwald, Kirchenpfleger

Spenden für die Orgel

Damit unsere Orgel auch weiterhin mit geistlicher Musik unsere Ohren und Herzen berührt, bitten wir um Ihre Unterstützung durch Spenden auf unser Konto:

Kath. Kirchenstiftung Anried
IBAN DE19 7206 9274 0003 6007 42
Raiffeisenbank Augsburger Land West
Verwendungszweck: Spende Orgel

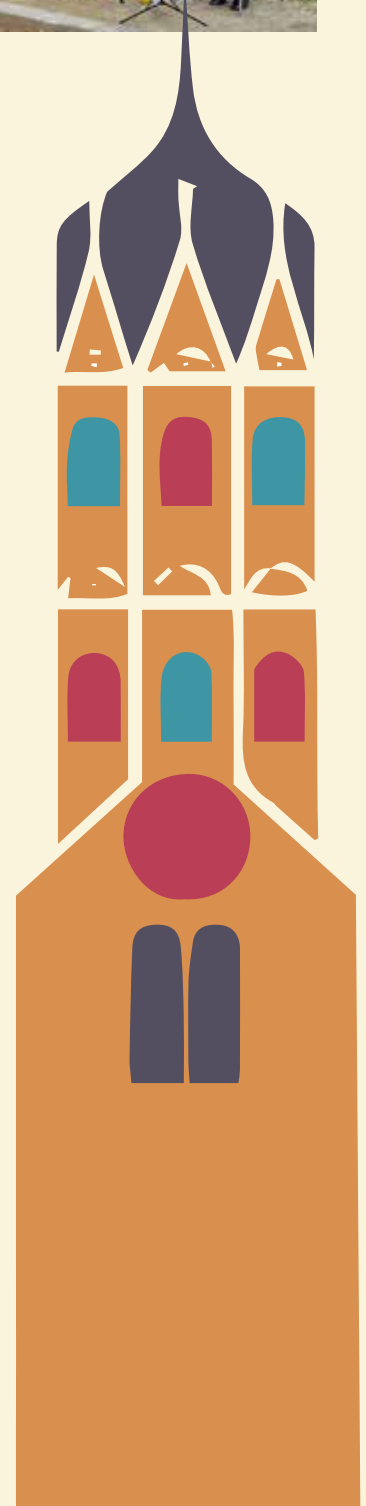


Liedvorschlag

Meine Helden
Gunter & Yvonne Gabriel



<https://youtu.be/Egvb3NjQlg8>



ANNAFEST

Ein Fest für die ganze Pfarreiengemeinschaft

Die Pfarrei St. Anna lädt herzlich ein zum jährlichen **Annafest am 23. Juli**. Feiern Sie diesen besonderen Tag mit uns und unserer Gemeinde!

Das Fest beginnt um **10.00 Uhr** mit einem **Festgottesdienst in St. Simpert**, der vom Kirchenchor gestaltet wird. Parallel dazu findet ein Kindergottesdienst in St. Anna statt. Im Anschluss werden Ihre mitgebrachten Fahrzeuge gesegnet.

Ab **11.30 Uhr** erwartet Sie ein leckeres **Mittagessen**, untermalt von der harmonischen Musik der Dinkelscherbener Bläser. Es wird auch ein unterhaltsames Kinderprogramm vom Kindergarten St. Anna geben, damit auch unsere kleinen Gäste einen unvergesslichen Tag erleben.

Der Katholische Frauenbund wird ab **13.00 Uhr** köstlichen **Kaffee und Kuchen** servieren, gefolgt von einer Darbietung des

Nachwuchsorchesters der Musikvereinigung Dinkelscherben um **14.00 Uhr**.

Den Abschluss unseres Festes bildet um **15.30 Uhr** das Event „**Lieder für den Frieden**“ in **St. Anna**.

Wir freuen uns sehr über Ihre Salat- und Kuchenspenden. Bitte legen Sie Ihrem Salat oder Kuchen eine Zutaten- bzw. Allergienliste bei. Eine Infoliste hierzu ist im Pfarramt oder bei music point Hofmann erhältlich.

Der Erlös des Festes kommt der Pfarrei St. Anna zugute. Es verspricht ein Tag voller Freude, Gemeinschaft und festlicher Stimmung zu werden. Der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung freuen sich auf Ihren Besuch und ein gemütliches Beisammensein.

Freuen Sie sich auf das Annafest – wir sehen uns dort!



Vorschau



Pfarrfest Häder

Wir laden herzlich zum diesjährigen Pfarrfest am **15. August 2023** in Häder ein! Kommen Sie und verbringen Sie einen unvergesslichen Tag voller Freude und Gemeinschaft in unserer Gemeinde.

Wir beginnen um **8.30 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst** in unserer Pfarrkirche. Anschließend öffnet der Biergarten im Pfarrgarten, wo Sie in gemütlicher Atmosphäre zusammenkommen und den Tag genießen können.

Nach der Hl. Messe laden wir zum traditionellen **Frühschoppen mit Weißwurstessen** ein. Parallel dazu findet von **10.00 bis 12.00 Uhr ein Tag der offenen Tür in der Bücherei**

statt, begleitet von einem **Bücherflohmarkt** vor dem Pfarrhaus.

Ab **14.00 Uhr** können Sie sich bei **Kaffee und Kuchen** verwöhnen lassen. Es erwarten Sie leckere hausgemachte Kuchen und Torten. Für das **Abendessen ab 17.30 Uhr** ist ebenfalls gesorgt.

Der Höhepunkt des Abends ist der gemütliche **Festausklang ab 19.00 Uhr**, begleitet von musikalischer Unterhaltung. Genießen Sie die gute Stimmung und lassen Sie den Tag fröhlich ausklingen.

Das Organisationsteam freut sich über Kartoffelsalat- und Kuchen Spenden. Damit wir besser planen können,

melden Sie Ihre Spende bitte an: Kartoffelsalat bei Pia Hauser (Tel. 2377), Kuchen bei Elisabeth Knöpfle (Tel. 1292).

Der Erlös des Pfarrfests und des Kräuterbuschelverkaufs kommt der Renovierung der Marienkapelle zugute. Ihre Teilnahme unterstützt also nicht nur eine tolle Gemeinschaftsveranstaltung, sondern auch den Erhalt unseres wertvollen Kulturerbes.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und darauf, gemeinsam einen unvergesslichen Tag beim Pfarrfest in Häder zu erleben. Bringen Sie Ihre Familie und Freunde mit und lassen Sie uns gemeinsam feiern!



„Ja!“ gerufen – gewachsen – gesandt

Aussendungsfeier von Anna Kibili

Nach fünf Jahren Studium und drei Jahren in der Assistenzzeit (mit Elternzeit) habe ich nun das Ende meiner Ausbildungszeit erreicht.

Am **23. September 2023** werde ich gemeinsam mit meinen 12 KollegInnen der drei Berufsgruppen (Pastoralreferentinnen, GemeindereferentInnen und Pfarrreferentinnen) durch Bischof Bertram Meier im Hohen Dom zu Augsburg ausgesandt.

Der feierliche Gottesdienst beginnt um 09.30 Uhr und steht unter dem Motto „Ja! gerufen, gewachsen, gesandt“. Ich lade Sie dazu herzlich ein mitzufeiern.

Ich freue mich sehr, ab September in der PG Dinkelscherben nahtlos weiterarbeiten zu dürfen – dann offiziell als Gemeindereferentin.

Herzliche Grüße, Anna Kibili

▼ Info

Die Pfarreiengemeinschaft organisiert einen Bus zur Aussendungsfeier. Bitte melden Sie sich bis spätestens Freitag, 15.09.23, im Pfarrbüro an. Busabfahrt ist um 8.15 Uhr am Pfarrhaus, Spitalgasse 8. Am Sonntag, 08.10.23, findet im Gottesdienst um 10 Uhr in St. Simpert der Empfang von Anna Kibili statt. Anschließend herzliche Einladung zum Sektempfang!



Fotos: Privat, Pfarrbüro



Anna-Treff, Kräuterbuschen und mehr

Halbjahresprogramm des Kath. Frauenbunds, Ortsverein Dinkelscherben

OFFENER ANNA-TREFF FÜR ALLE – UNSER NEUES ANGEBOT

Seit dem Frühjahr gibt es unser neues Angebot „Offener Anna-Treff“. Dieser ist auf Initiative von Frauen aus dem ehemaligen Handarbeitstreff entstanden. Handarbeitstechniken, lustige Spiele und ausreichend Zeit zum Ratschen, Tee/Kaffee trinken usw. stehen auf dem Programm. Alle sind an diesen Nachmittagen, die **jeweils um 14.30 Uhr im kleinen Pfarrsaal** beginnen, willkommen.

Aktuell haben einige Frauen Herzkissen für Brustkrebspatientinnen genäht, welche an das Uniklinikum übergeben werden. Der nächste Termin, nach der Sommerpause, ist Dienstag, der 5. September. Bei Rückfragen kontaktieren sie bitte Frau Christa Schmidt, Telefon 08292 1725.

KUCHENBÜFFETT BEIM ANNAFEST

Schon an dieser Stelle möchten wir sie auch zum Patroziniumsfest unserer St.- Anna-Kirche einladen. Beginn ist am Sonntag, den 23. Juli, nach dem Gottesdienst. Für ihr leibliches Wohl wird mit Speisen und Getränken gesorgt sein. Wir bieten wieder unser bewährtes und beliebtes Kuchenbüfett an.

ALTES BRAUCHTUM ZUM FEST MARIÄ HIMMELFAHRT AM 15. AUGUST

Wir lassen den seit Generationen überlieferten Brauch der heilkräftigen Kräuterbuschen auch heuer weiterleben.

Die gesammelten Kräuter und Blumen können an den Tagen vorher bei Familie Gleich im Hof (Marktstraße) abgegeben werden. Gerne nehmen wir auch Blumen und Kräuterspenden aus Ihren Gärten entgegen. Bei Rückfragen kontaktieren sie bitte unsere Vorsitzende Frau Mayr, Telefon 08292 2123. Die gesammelten Schätze aus der Natur werden dann am 14. August im Hof der Familie Gleich (Marktstraße) zu Kräuterbuschen gebunden. Beginn ist um 16.00 Uhr. Hel-

ferinnen und Helfer sind uns jederzeit willkommen – bitte bringen Sie eine Gartenschere mit!

Die so entstandenen kleinen Kunstwerke können an Maria Himmelfahrt vor dem Gottesdienst gegen Spende erworben werden. Bitte unterstützen Sie uns dabei – damit dieses schöne Brauchtum noch lange erhalten bleiben kann. Der Reinerlös fließt, wie immer, auf unser Spendenkonto.

Nach der Kräuterbuschelaktion gehen wir in die wohlverdiente Sommerpause und starten danach unser

HERBSTPROGRAMM

- ▶ 05.09. Anna-Treff
- ▶ 06.10. Wallfahrt: Ziel wird noch bekanntgegeben.
- ▶ 10.10. Anna-Treff

Weitere Termine im Herbst entnehmen Sie bitte der Tagespresse. Wir freuen uns auf Sie!

ENTDECKEN SIE UNS ONLINE: GEMEINSCHAFT UND ENGAGEMENT FÜR FRAUEN ALLER GENERATIONEN

Weitere Informationen über uns und den Frauenbund finden sie im Internet auf der Homepage der Pfarrei und unter www.frauenbund-augsburg.de. Dort wird auch informiert über die Aktivitäten, Veranstaltungen und Ziele des Frauenbundes auf regionaler und überregionaler Ebene. Das betrifft z. B. die Gleichstellung der Frau bei den Gehältern, Rentenpunkte für Kindererziehungszeiten, Carearbeit in den Familien, Vorträge online zu interessanten Themen usw. Wir sind ein lebendiger und durchaus auch weltlichen Themen zugewandter Verband – passend für Frauen aller Generationen. Schauen Sie mal rein!

Für die Vorstandschaft
Karin Schubaur

Vom Beruf in die Berufung



LIEBE GEMEINDE,

mein Name ist **Christopher Appelt**, ich bin verheiratet, habe vier Kinder und komme aus der Pfarrei St. Andreas in Biburg. Seit vier Jahren befinde ich mich auf dem Weg zum ständigen Diakon. Meine Weihe ist voraussichtlich nächstes Jahr. Die Mitarbeit in Ihrer Gemeinde soll mich auf meinem Weg zum vollzeitlichen Diakon unterstützen und mir die pastoralen Felder genauer aufzeigen.

Meine Berufung habe ich schon mit 21 Jahren verspürt. Als ich damals geprüft habe, ob ich eine eheliche oder priesterliche Bestimmung habe, spürte ich, dass ich zur Ehe berufen bin. Gleichzeitig habe ich einen Ruf zum kirchlichen Dienst verspürt. Mein Schwiegervater ist auch Diakon und hier kam es zu Berührungspunkten und ich konnte dieses Amt aus nächster Nähe kennenlernen. Da ein verheirateter Mann die Weihe zum Diakon erst mit 35 Jahren erhalten kann, habe ich dann Soziale Arbeit studiert und in diesem Beruf gearbeitet. Der Dienst am Nächsten war und ist mir schon immer sehr wichtig gewesen. Meine Berufung,

mich kirchlich zu engagieren, habe ich dabei nie verloren. Vier Jahre meines Berufslebens

war ich dann noch im Gebetshaus Augsburg beschäftigt. Weitere vier Jahre habe ich in der Berufungspastoral des Bistums Augsburgs gearbeitet.

Ich freue mich sehr, hier bei Ihnen als pastoraler Mitarbeiter in Vollzeit die unterschiedlichen Arbeitsfelder in der Pfarrei kennenzulernen und mit Ihnen ein Stück meines Weges zu gehen. Auch danke ich Pfarrer Kolbinger für seine herzliche Aufnahme.

Viele Grüße und Gottes Segen
Christopher Appelt

Fliegender Wechsel im Pfarrbüro

Gabi Kerler und **Pauline Hackenberg** haben am 1. Juni 2002 zusammen ihren Dienst als Pfarrsekretärinnen in Dinkelscherben begonnen. Nach 21 Jahren gehen sie zum 1. August zusammen auch in den wohlverdienten Ruhestand.

Für fünf Pfarrer haben sie in dieser Zeit gearbeitet und sie unterstützt: in Verwaltung, Planung, Organisation und Koordination der zahlreichen Aktivitäten in unserer Pfarreiengemeinschaft. Was wäre unsere Pfarreiengemeinschaft ohne ihre Pfarrsekretärinnen, die für die meisten Anliegen, Wünsche und Sorgen der erste Ansprechpartner sind? Im Namen der ganzen Pfarreiengemeinschaft sage ich ihnen ein ganz herzliches Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz in all den Jahren!

Und wie geht es für die beiden weiter? – **Pauline Hackenberg** will es genießen, nun freier über ihre Zeit verfügen zu können und mehr Gelegenheit zu ihren Freizeitaktivitäten zu haben. **Gabi Kerler** lässt die Zeit des Ruhestandes einfach auf sich zukommen, sie freut sich auch, dass sie weiterhin für ein paar Stunden im Pfarrbüro tätig sein kann.

Und wie sieht es dann im Pfarrbüro aus? – Das neue Team besteht nicht aus Unbekannten, beide bringen schon viel Erfahrung mit und sind eng mit unserer Pfarreiengemeinschaft verbunden. **Ulrike Gumpinger** ist seit letztem September schon einen

Tag pro Woche im Pfarrbüro tätig, sie erhöht ihre Stundenzahl. Neu kommt **Stefanie Hofmann** hinzu. Beide nehmen die Herausforderung gerne an, den Stab des altbewährten Teams weiterzutragen und als Pfarrsekretärinnen ihr Wissen und Können in unser Gemeindeleben einzubringen. Sie beginnen ihre Tätigkeit zum 1. Juli, damit auch noch etwas Zeit für die Übergabe ist. Beiden wünsche ich einen guten Start und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit!

Pfarrer Florian Kolbinger



Fotos: Privat, Pfarrbüro

Bedeutung unserer Verbandsheiligen

Katholische Landvolkbewegung Dekanat Dinkelscherben

NIKLAUS VON FLÜE:

BRUDER KLAUS – FRIEDENSSTIFTER

Nach einem erfolgreichen Leben in Beruf, Familie und Gesellschaft zieht Niklaus von Flüe 1467 im Alter von 50 Jahren mit dem Einverständnis seiner Frau Dorothee Wyss und der ältesten Söhne als Pilger fort. Bereits bei Liestal (Baselland) kehrt er um. Er lässt sich als Einsiedler im Ranft nieder. Dort lebt er 20 Jahre, betet, fastet und denkt nach.

Mehr und mehr reisen ratsuchende Menschen aus nah und fern herbei und lassen sich von Bruder Klaus, wie er nun genannt wird, beraten und stärken. Als Friedensheiliger wird er heute weltweit verehrt.

Am 21. März 1487 stirbt Bruder Klaus. Er wird in der Pfarrkirche Sachseln beigesetzt. 1947 wird Bruder Klaus von Flüe heiliggesprochen. Wir feiern sein Fest am 25. September.

DOROTHEE WYSS VON FLÜE

1984 würdigte Papst Johannes II. Dorothee Wyss als „heilmässige Frau“. Nur durch ihre Unterstützung und ihr „Ja“ konnte Niklaus seine Berufung leben.



Künstlerische Darstellung von Dorothee (Skulptur von Rolf Brem)



24.09.2023, 10.00 Uhr

Gottesdienst auf dem Bauernhof

Am Jahrestag von Niklaus und Dorothee von Flüe wollen wir Dank sagen für die guten Gaben der Natur und der menschlichen Arbeit und um den Frieden bitten und beten. Ort: Bauernhof der Familie Knöpfle, Kreuzbergstr. 3 in Häder

01.10.2023 Aktion „Minibrot“

Während des Erntedankgottesdienstes werden „Minibrote“ gesegnet und vor der Kirchentüre gegen eine Spende abgegeben. Die Aktion macht uns bewusst, dass es für viele Menschen dieser Welt nicht selbstverständlich ist, täglich ausreichend Nahrung zur Verfügung zu haben.

07.12.2023, 19.30 Uhr

Adventliche Feier in Grünenbaidt mit anschließendem gemütlichen Beisammensein. Schöne Ferien- und Urlaubszeit!

Glücklich im Glauben

Einladung zum Familienwochenende in Ohlstadt

Oft übersehen wir die vielen kleinen Dinge, für die wir dankbar sein dürfen und verfallen ins Jammern und Nörgeln. Die negativen Schlagzeilen aus der ganzen Welt lassen uns sorgenvoll und mutlos in die Zukunft blicken.

Wir wollen den Blick auf unsere Kraftquellen richten. Wo hilft uns der Glaube? Welche Hoffnung ist uns von Gott her versprochen? Trägt das im Alltag?

Allen Lesern eine schöne und erholsame Urlaubs- und Ferienzeit
Familienkreis Dinkelscherben

FAMILIENWOCHENENDE

15. – 17. September 2023

Thema: „Glück“ – Sind Christen die glücklicheren Menschen?

Referenten: Pfr. Hermann Neuß, Gemeindeferentin Gabriele Mair

Unterkunft: Kolpinghotel, Ohlstadt bei Murnau

Anreise: Freitag, 15.09., bis 18 Uhr

Abreise: Sonntag, 17.09., nach dem Mittagessen

Anmeldung: bis 15.09. bei Monika Bange, Tel. 08292 2107

Bei den zahlreichen Familienwochenenden waren immer wieder auch Heilige Thema. Ganz besonders erinnere ich mich an die Hl. Crescentia von Kaufbeuren. Intensiv beschäftigten wir uns mit ihrem Wirken.

Am bunten Abend wurde in Theaterszenen das Leben der Heiligen nachgespielt. Auf dem Heimweg besuchten wir das Kloster in Kaufbeuren. Crescentia gilt als große Fürsprecherin. Viele Wallfahrer kommen zu ihrem Grab.

Rätselbild und Bilderrätsel

RÄTSELBILD: FINDE DIE UNTERSCHIEDE!

Sommerzeit ist Badezeit. Viele Familien suchen Abkühlung im Freibad oder am Baggersee und vergnügen sich mit ihren bunten Wasserspielsachen. In den Bildern gibt es einige Unterschiede. Findest du sie heraus?



BILDERRÄTSEL: HEILIGE UND IHRE ATTRIBUTE

Welchen Heiligen erkennst du an folgenden Zeichen bzw. Darstellungen?



1



2



4



3



5



6

Liedvorschlag

Wer ist wer
Kurt Mikula



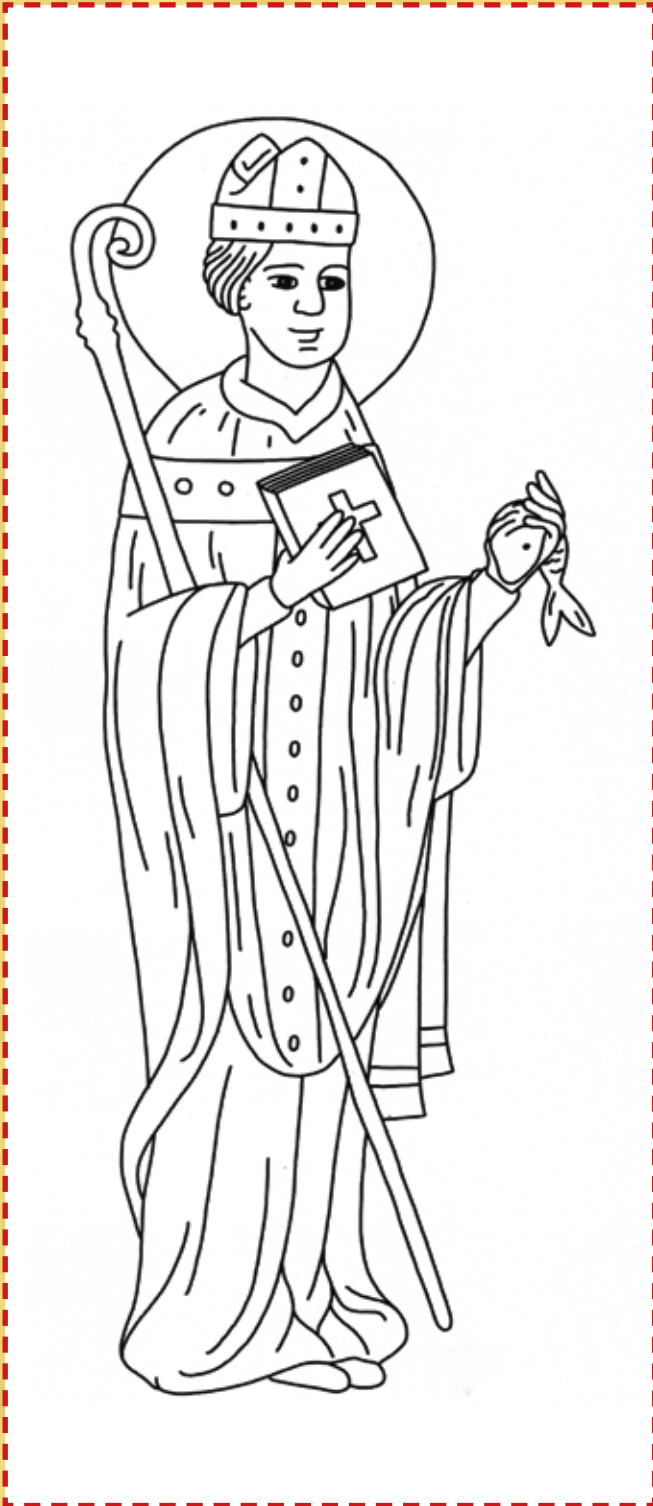
https://youtu.be/qxycaHg_x0

LÖSUNG BILDERRÄTSEL 1

- 1 Schlüssel: Petrus
- 2 Andreaskreuz: Andreas
- 3 Fisch: Ulrich
- 4 Brennendes Haus: Florian
- 5 Muschel: Jakobus
- 6 Turm: Barbara

AUSMALBILD: HL. ULRICH

Hier kannst du den Heiligen Ulrich nach deinen Vorstellungen gestalten.



NOCH EIN BILDERRÄTSEL: HL. ULRICH IN DEN KIRCHEN DER PG

Abbildungen des Heiligen Ulrich können wir in einigen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft entdecken. Weißt du in welchen?



LÖSUNG BILDERRÄTSEL 2

1 Dinkelscherben (Spitalkapelle), 2 Dinkelscherben (St. Simpert), 3 Eitelried, 4 Hader, 5 Grünleindl, 6 Feinhausen

BÜCHERTIPPS

Diese Bücher empfehlen wir euch, wenn ihr tiefer in das Thema „Heilige“ einsteigen möchtet.



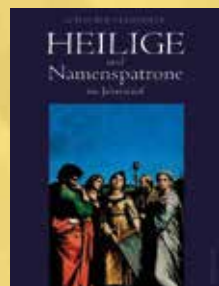
Christian Linker
Der kleine Rebell. Legenden von Drachenkämpfern, Kräuterhexen und anderen Heiligen, Herder-Verlag, 2021

Die Kirche kennt über tausend Heilige. Nicht alle waren besonders fromm oder sanftmütig und sind schon als kleines Kind mit einem Lichterkranz um den Kopf herumgelaufen. Die meisten hatten ein sehr abwechslungsreiches und abenteuerliches Leben. Oft waren es Menschen, die gegen etwas rebelliert haben – gegen Unrecht und Unfreiheit, gegen brutale Könige und menschenfeindliche Gesetze, gegen böse Drachen und manchmal gegen ihre eigenen Eltern. Ihr Leben und ihre Taten inspirieren uns noch heute. Hier erzählen 22 Heilige ihre eigenen spannenden Geschichten!



Max Bolliger, Ute Thönissen:
Die schönsten Heiligenlegenden. Herder-Verlag, 2021

Sie waren kämpferisch und haben sich mutig gegen Unrecht und Ungerechtigkeit gestellt: Der furchtlose Ritter, der mit dem Drachen kämpfte, die wohltätige Prinzessin, aus deren Brotkorb Rosen wuchsen oder die kleine Frau aus Kalkutta, die ihr Leben den Armen und Kranken widmete ... Max Bolliger erzählt diese und viele andere faszinierende Geschichten für Kinder nach – insgesamt 47 altbekannte Legenden sowie beeindruckende Lebensbilder moderner Heiliger.



Vera Schaubert, Janns M. Schindler:
Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf. Pattloch-Verlag, 2001

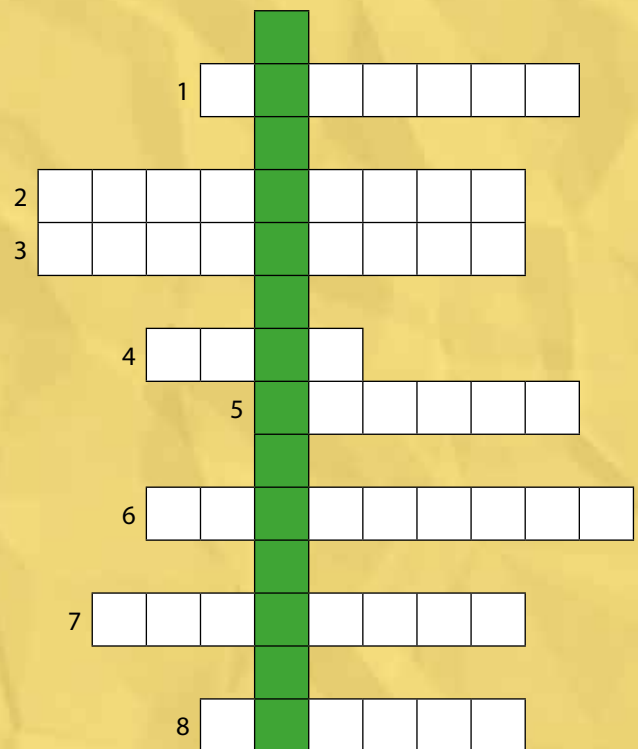
Mehr als 2000 Lebensbeschreibungen von Heiligen und Namenspatronen, Aposteln und Märtyrern, Ordensgründern und Missionaren vereinigt dieser reichbebilderte Band, gleichzeitig Nachschlagewerk und Lesebuch. Heilige – Menschen aus unserer Mitte. Wie und wo haben sie gelebt? Welches Brauchtum ist entstanden? Wann werden sie um Hilfe und Schutz angerufen? Die Bedeutung der Heiligen in Geschichte und Gegenwart.

HEILIGENRÄTSEL

Mit dem Lösen der Fragen erhältst du einen Teil der Buchstaben für das Lösungswort. Die Lücken kannst du mit Sicherheit selbst ergänzen.

1. Wird mit einem Wolf abgebildet, der ein Kind im Maul trägt.
2. Wird zusammen mit ihren sieben Söhnen verehrt.
3. Der erste Märtyrer der Kirche.
4. Die Oma Jesu.
5. Vom Saulus zum
6. Eine der „3 Heiligen Madl“
7. Bringt im Advent kleine Geschenke für die Kinder.
8. „Auf diesen Felsen, werde ich meine Kirche bauen.“

Lösungswort



LÖSUNG HEILIGENRÄTSEL

Lösungswort: Kirchenpatrone
 1 Simpert, 2 Felicitas, 3 Stephanus, 4 Anna,
 5 Paulus, 6 Katharina, 7 Nikolaus, 8 Petrus

Liedvorschlag

Holding Out for a Hero
 Bonnie Tyler



<https://youtu.be/CPK2HwYzjKA>

Johannisbeer-Kuchen

ZUTATEN MÜRBETEIG

100 g Butter
100 g Zucker
200 g Mehl
1 Ei
evtl. 1 TL Backpulver

ZUTATEN FÜLLUNG

100 g Zucker
3 Eier
125 g gem. Mandeln od. Haselnüsse
500 g Johannisbeeren

ZUBEREITUNG

1 Aus den Zutaten einen Mürbeteig herstellen und 2 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen.

2 Eine 26er Springform einfetten und mit dem Mürbeteig auslegen

3 Zucker und Eier richtig schaumig rühren. Mandeln bzw. Nüsse und Johannisbeeren unterheben.

4 Die Masse auf dem Mürbeteig verteilen. Bei 150 °C ca. 40 Minuten backen.

Zubereitungszeit: 30 Minuten

Ruhezeit: 2 Stunden

Backzeit: 40 Minuten

INFO

Am Johannis-
tag (24. Juni) wird der
Geburtstag von Johan-
nes dem Täufer gefeiert.
Es sind auch die ersten
Johannisbeeren
reif.



Stefan und Veronika schmeckt's.



Sing mit!

Kirchenmäuse und music juniors suchen Nachwuchs



KINDERCHOR KIRCHENMÄUSE DINKELSCHERBEN

Ihr seid zwischen 6 und 12 Jahre alt und singt gerne? Dann seid ihr bei uns genau richtig!

In unserem Chor proben wir gemeinsam, singen bei verschiedenen kirchlichen Anlässen und haben auch außerhalb der Proben gemeinsam Spaß.

Wir proben jeden Freitag um 18:45 (neu) Uhr im Pfarrzentrum (1. Stock) und würden uns über neue junge Sängerinnen und Sänger sehr freuen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Ihr oder eure Eltern könnt euch gerne bei mir melden (Tel. 08292/951825), wenn ihr noch etwas wissen wollt.

Wir freuen uns auf euch!

Herzliche Grüße

Stefanie Hofmann & die Kirchenmäuse
Dinkelscherben

LIEBE JUGENDLICHE,

auch die **music juniors** freuen sich über Verstärkung. Wir sind Mädels im Alter zwischen 14 und 20 Jahren und treffen uns freitags von 19.45 bis 20.30 Uhr zur gemeinsamen Probe für Taufen, Jugendgottesdienste und andere kirchliche Anlässe.

Du kannst jederzeit einsteigen und brauchst keine Vorkenntnisse mitbringen. Wir versprechen dir Spaß in einer netten Gemeinschaft und beim gemeinsamen Singen.
Eure music juniors

Kontakt: Stefanie Hofmann
Telefon: 08292 951825



WIR HABEN GEBURTSTAG

Die Kirchenmäuse werden heuer

35

Das wollen wir dann im Herbst gemeinsam gebührend feiern.

Liedvorschlag

Du hast einen Namen
Kurt Mikula



<https://youtu.be/-tGsxFRBZa4>





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit Blick auf das Ulrichsjubiläum war für uns der Titel „Helden und Heilige“ schnell gefunden.

Vielleicht ging es Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe ähnlich wie uns, als wir begannen, uns mit dem Thema zu beschäftigen. Die Heiligen waren nahezu unerschöpflich, die Helden dagegen zeigten sich sperriger als zunächst gedacht, da wir in der Weihnachtsausgabe schon einige Aspekte in diese Richtung beleuchtet hatten.

Trotzdem haben wir festgestellt, dass beides eng miteinander verbunden ist, weil jeder Heilige auf seine ganz besondere Weise auch ein Held ist. Umgekehrt können gerade Alltagshelden „Unbekannte, ungenannte Heilige“ sein, wie es Gisela Baltes in ihrem Text schreibt.

An dieser Stelle sagen wir ein herzliches Dankeschön allen, die sich bei der Pfarrefrage beteiligt oder uns mit Texten und Bildern versorgt haben. Dank Ihnen konnten wir ein abwechslungsreiches Heft zusammenstellen, in dem jeder und jede etwas Ansprechendes für sich finden kann.

Sie haben Anregungen, Wünsche oder Ideen? Wir freuen uns über alle, die mitmachen oder uns Post senden an:

redaktion-pfarrbrief@pg-dinkel.de

Wir wünschen Ihnen mit Gottes Segen eine erholsame Sommer- und Urlaubszeit.

Ihr Redaktionsteam

UNBEKANNTE, UNGENANNT HEILIGE

Kein kirchliches Verfahren
wurde angestrengt,
um sie heilig zu sprechen.
Keine Wunder wurden ihnen nachgesagt.

Wir wissen nicht, wie sie aussahen.
Wir kennen ihr Leben nicht
Wir flehen sie nicht um ihre Fürbitte an.
Wir kennen nicht einmal ihren Namen.

Aber es gab sie und gibt sie:
Männer und Frauen,
verheiratet oder auch nicht,
gewiss nicht fehlerlos,
aber guten Willens.

Unzählige sind längst tot.
Unzählige leben heute
mitten unter uns.
Unbemerkt.

Menschen
wie du und ich.

Wie du und ich
berufen zur Heiligkeit.

Gisela Baltes



Bergmesse

Wallfahrt auf den Buchenberg
Sonntag, 24. September 2023



Pfarreiengemeinschaft
Dinkelscherben

Anfahrt: Busfahrt der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Programm:

- Abfahrt gegen 7:30 Uhr (genaue Abfahrtszeiten und -orte siehe Homepage / Churchpool)
- Aufstieg oder Auffahrt mit Sesselbahn ab ca. 9:30 Uhr
- 11 Uhr Messe auf dem Buchenberg bei Buching / Halblech
- Mittagessen auf der Buchenbergalm
- Rückkehr gegen 18 Uhr

Kosten:

- Busfahrt 20 €, Kinder bis 16 Jahre kostenlos
- Essen und Sesselbahn auf eigene Kosten

Anmeldung:

- Anmeldeschluss **Freitag, 15.09.2023**
- Anmeldung im **Pfarrbüro** (08292-95131-0) oder beim **music point Hofmann** (08292-951825)
- Busfahrt bitte bei Anmeldung bezahlen

Weitere Informationen:

- Bei zu wenigen Anmeldungen und bei Schlechtwetter entfällt die Bergmesse und die Busfahrt und die Kosten werden zurückerstattet.
- Eine Absage wegen Schlechtwetters wird am Tag vor der Fahrt auf der Homepage und auf Churchpool veröffentlicht. Bitte informieren.
- Aufstieg etwa 60 Minuten (350 Höhenmeter), empfohlene Ausrüstung: Bergschuhe / feste Schuhe, Rucksack, wetterfeste / warme Kleidung, Kopfbedeckung, Getränke, evtl. Brotzeit